

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Kinderkleiderbörse

Vor 50 Jahren fand die erste Kinderkleiderbörse in Luzern, in der Pfarrei St. Michael, statt. Bis heute gibt es die Börse zweimal im Jahr. Die Gründerin blickt zurück. [Seite 2](#)

Sündenfestival

Vom 10. bis 17. September stehen die sieben Todsünden im Mittelpunkt des Sündenfestivals in der Peterskapelle. Das Festival spürt dem Wandel des Begriffs Sünde nach. [Seite 3](#)

Prävention und Intervention

Am 12. September werden die Ergebnisse des Pilotprojekts zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Welche präventiven Massnahmen ergreift die Katholische Kirche Stadt Luzern? [Seite 6](#)



Missbrauchsoffer leiden ein Leben lang an den verübten Taten. Symbolbild: Manuela Matt

«Er ist ein Mitbruder»

Ein Ordensmann missbrauchte jahrzehntelang Minderjährige. Heute lebt er im Kapuzinerkloster Wil. Wie geht eine Ordensgemeinschaft mit einem Täter in den eigenen Reihen um? Welche Reaktionen gab es von den Kirchgänger:innen? Ein Interview mit Josef Haselbach, Provinzial der Schweizer Kapuziner. [Seite 4 und 5](#)

Kolumne



Eliane Burkart, Geschäftsführerin des Vereins LISA.

> Am Rande der Gesellschaft.

Der Luzerner Strassenstrich wurde 2012 vom Tribschenquartier an den Stadtrand in das Industriegebiet Ibach, in eine Sackgasse am Waldrand, verschoben. In der Stadt Luzern gibt es heute weniger offensichtlich erkennbare Kontaktbars, Clubs und Bordelle als früher. Auch wenn Sexarbeit weniger sichtbar geworden ist, ist sie da. Sie war es schon immer und wird es auch immer bleiben. Sie findet vermehrt in privaten Wohnungen, anonym und diskret statt. Vielleicht genau in diesem Moment in einer Nachbarswohnung?! Die Tabuisierung und die Stigmatisierung sind geblieben. Sexarbeiter:innen leben und arbeiten am Rande der Gesellschaft, und doch tragen sie – unsichtbar – dazu bei, dass unsere Gesellschaft funktioniert.

Menschlichkeit

In unserer Arbeit beim Verein LISA ist es daher umso wichtiger, Sexarbeiter:innen auf Augenhöhe zu begegnen, sie als vollwertige Menschen anzunehmen und Gespräche von Frau zu Frau oder von Mutter zu Mutter zu führen. Es geht darum, die Menschlichkeit in den Vordergrund zu stellen, das gesellschaftliche Normdenken aussen vor zu lassen, da zu sein und zu unterstützen, wo es gefragt ist. Sexarbeiter:innen stehen – wie allen Menschen – sichere und faire Arbeits- und Lebensbedingungen zu. Die Katholische Kirche Stadt Luzern zeigt grosse Offenheit dem Thema Sexarbeit gegenüber und trägt damit massgebend zu einer Enttabuisierung bei. Für diese wertvolle Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Eliane Burkart

Hier äussern sich Mitarbeitende und Gäste zu einem frei gewählten Thema.

Eine Idee aus der Neuen Welt

am. Im Frühjahr 1973 startete die Kinderkleiderbörse in der Pfarrei St. Michael. Es war die erste dieser Art in der Stadt Luzern. Marietta Birrer denkt nach 50 Jahren noch gerne daran. Für sie ist Nachhaltigkeit auch heute wichtig.

«Würden Sie eine solche Einrichtung begrüßen? Haben Sie für die Durchführung solcher Börsen praktische Erfahrung oder Vorschläge?» Diese beiden und noch weitere Fragen stellte die Pfarrei St. Michael ihren Leser:innen im Pfarreiblatt vom 15. Februar 1973. Die Kinderkleiderbörse steckte damals noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen und war etwas Spezielles. Die Pfarrei wollte vor Start einer solchen Börse abklären, ob «wir eine genügende Zahl zuverlässiger, freiwilliger Helferinnen» haben und «man damit vielen Müttern einen wirklichen Dienst erweisen» kann. Die Antworten sollten an Frau Marietta Birrer gerichtet werden. «Das Echo auf die Umfrage war sehr positiv», erzählt Marietta Birrer im Gespräch, «und die Pfarrei war dieser Idee sehr aufgeschlossen.» Es fanden sich auf Anhieb sechs Frauen, die in den darauffolgenden Jahren die Börse mit Kleidern, Spiel- und Sportwaren organisierten.

Idee aus Übersee

Doch von vorne. «Während meiner Zeit in Kanada habe ich diese Form von Börsen kennengelernt», berichtet die 86-Jährige mit leuchtenden Augen. Man merkt, die Börse ist ihr heute noch eine Herzensangelegenheit. Zurück in der Schweiz, hat sie eine Familie gegründet, und mit den damaligen Löhnen sei bei vielen Familien nicht viel möglich gewesen, meint sie. Da sei ihr die Idee aus Kanada in den Sinn gekommen. Die sechs Frauen verteilten Flugblätter, im Pfarreiblatt wurde Werbung gemacht, und die Pfarrei St. Michael stellte die Räume



Marietta Birrer, Gründerin der Kinderkleiderbörse in St. Michael, erinnert sich.

Foto: zvg

zur Verfügung. «Es werden angenommen Kleider für Frühling und Sommer (keine Schuhe ausser Gummistiefel)», hiess es im Pfarreiblatt vom 1. April 1973. Am Samstag, 7. April war es so weit. Im Pfarreisaal fand die erste Börse statt. Die erste in Luzern, wenn nicht sogar in der Schweiz sei es gewesen, meint Marietta Birrer. Mit Begeisterung erzählt sie vom grossen Andrang, der die Frauen völlig überrascht habe. Es seien so viele gekommen, dass sie an ihrer ersten Börse «nur so geschwommen» seien, und auch Tageszeitungen hätten über diesen Anlass berichtet. Nicht alles lief von Beginn an reibungslos, und mit zunehmender Erfahrung konnte einiges in der Umsetzung verbessert werden. Pro Jahr waren eine Frühjahrs- und eine Herbstbörse geplant. Diese beiden Börsen haben sich bis heute bewährt.

Hilfe hier und dort

Für Marietta Birrer hat Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. «Es sollte das Bewusstsein geschärft werden, mehr secondhand zu kaufen. Besonders heute soll man noch Dinge, die gut und schön

sind, weitergeben und nicht sofort wegwerfen», erklärt sie ihre Beweggründe. Jene Artikel, die am Börsentag nicht mehr abgeholt wurden, wurden im Kanton Uri an Kinder von Bergbauernfamilien verteilt. Gerade Spielwaren und Bücher seien für die Kinder etwas Wunderbares gewesen, weiss Marietta Birrer aus eigener Erfahrung als Bergbauernkind. «Spiele und Bücher kamen damals selten ins Haus.» Mit der Börse wurde auch über Pfarreigrenzen hinaus geholfen. Die Einnahmen aus dem Verkauf kamen einem St.-Anna-Kinderheim in Indien zugute. Die Leiterin dort, Schwester Paula Graf, war eine ehemalige Schulkollegin von Marietta Birrer. Rund acht Jahre lang hat sie aktiv die Börse mitorganisiert. Heute wird die Börse von zwei Freiwilligen in Zusammenarbeit mit der Pfarrei organisiert. Seit der Pandemie gibt es den sogenannten Tischverkauf. Mit dem Erlös aus der Tischmiete werden Sozialprojekte in der Schweiz unterstützt.

Herbstbörse im Pfarreiheim St. Michael
Freitag, 22. September, 18 bis 20 Uhr
Samstag, 23. September, 9 bis 11 Uhr

In Kürze

Michaela Tschuor als Gastpredigerin



Regierungsrätin Michaela Tschuor.

Foto: zvg

Am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom 17. September wird die neue Luzerner Regierungsrätin Michaela Tschuor in der Kirche St. Johannes um 10.30 Uhr zum Thema des Neubeginns predigen. «Die Anfrage, ob ich am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag in der Johanneskirche in Luzern sprechen möchte, war für mich eine grosse Ehre. Leicht gefallen ist mir die Zusage unter anderem, weil ich die Grundidee des Bettages sehr begrüsse: Alle drei Landeskirchen sowie die Islamische Gemeinde Luzern halten zusammen einen Tag des Dankes und der Besinnung ab. Das Thema des Bettags lautet dieses Jahr «reset – neu denken – handeln». Als neue Vorsteherin des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern erlebte ich Anfang Juli genau einen solchen Neustart in meinem Leben. Ich freue mich sehr, nach etwas mehr als zwei Monaten nach meinem Amtsantritt als Regierungsrätin meine Gedanken am Betttag mit Ihnen zu teilen.» Die Feier wird vom Johannes-Chor und von Beat Heimgartner (Orgel) musikalisch umrahmt. Zum anschliessenden Apéro und zur Begegnung mit der Regierungsrätin Michaela Tschuor sind alle eingeladen.

In eigener Sache

am. Das Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern berichtet über das kirchliche Leben in Luzern und darüber hinaus. Es greift aktuelle Themen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auf und gibt der Kirche damit eine Stimme in der öffentlichen Diskussion. Mit einem freiwilligen Beitrag können Sie mithelfen, dass das Pfarreiblatt diese Aufgabe auch weiterhin erfüllen kann. Bitte nutzen Sie dafür den eingeklebten Einzahlungsschein. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Wandel des Begriffs Sünde

mf. Weder der Apfel noch der Begriff Sünde kommen am Anfang der Bibel vor. Die Peterskapelle lädt vom 10. bis 17. September zum Sündenfestival ein und spürt dem Wandel des Begriffs Sünde nach. Weitere Informationen auf Seite 16.

Der blaue Apfel auf dem Flyer für das Sündenfestival nimmt den Paradiesapfel ironisch auf. Was wir bewusst oder unbewusst über die Sünde denken, hat viel mit dem Paradiesapfel in der sogenannten Sündenfallgeschichte zu tun. Und suggeriert damit: Beim Essen und beim Sex kann «mensch» sündigen. Vor allem beim Sex. Dabei kommt weder der Apfel noch die Sünde in der Erzählung am Anfang der Bibel vor. Und um Sex geht es schon gar nicht. Diese archaische Geschichte stellt die Frage nach der Herkunft des Leids in der Welt und welche Rolle dabei die Freiheit und der Wille des Menschen spielt. Und es zeigt, dass der Mensch in diesem Ganzen verletzlich ist. Es gibt in der Geschichte im ersten Buch der Bibel eine interessante Stelle: Gott fragt den sich versteckenden Menschen, wo er sei. Wie wenn Gott das nicht wüsste, da Gott ja in allem ist und lebt. Es ist eine Frage an den Menschen selber. Wo bin ich? Wie stehe ich in dieser Welt?

Todsünden als Warnung

In der europäischen Geschichte wurden diese Fragen einseitig beantwortet. Aus dem Menschen wurde der Mann, aus dem Verletzlichen wurde der Kontrollierende, aus dem im Ursprung Verbundenen wurde der technisierte Kulturmensch. Man könnte sagen, dass der Mensch sich in seiner Bedürftigkeit versteckt hat hinter der männlichen Vormacht, hinter Machtpositionen und hinter einer Kontrolle und Ausnutzung der Natur zu seinen Gunsten. Damit verbunden war ein hoher Anspruch an den Einzelnen. Haltungen



Ein Biss in den Paradiesapfel. Foto: shutterstock/Markus Mainka

wie Mässigung und Tapferkeit wurden formuliert als Anspruch an einen durch Vernunft gesteuerten Menschen. Als Negativfolie und als Warnung vor unangemessenem Verhalten wurden ihnen die Todsünden entgegengestellt. Und diese wurden selbstverständlich all jenen zugeschrieben, die diesem vorherrschenden Ideal nicht entsprachen: Frauen, Behinderten, Menschen mit anderer Hautfarbe, queeren Menschen. Doch der Druck lag auf allen. Der Traum, dass vernünftiges Verhalten bei entsprechender Kontrolle sich von selber einstellt, ist längst geplatzt. Zudem fordern alle marginalisierten Gruppen lautstark ein, in ihren Lebenswirklichkeiten gehört zu werden.

Verschiebungen in der Gegenwart

Was werden wir unseren Kindern sagen? Diese Frage wird immer drängender. Unsere durch Tugend und Sünde geprägte Kultur ist an den Anschlag gekommen. Die Ressourcen werden längst überstrapaziert. Diskriminierte Gruppen fordern ihre Sichtbarkeit und ihr Recht. Die technische Entwicklung scheint sich gegen uns zu richten. In diesem Sinn verstehe ich unter

Sünde eher das Unverbunden-sein. Und gefragt sind mutige Experimente, in denen sich alte Gewissheiten verschieben. Unser Sündenfestival geht in einer vielfältigen Palette von Veranstaltungen den Verschiebungen in unserer Gegenwart nach. Wo Sünde war, ist Tugend? Wo Dominanz war, ist Netzwerk und Verbundenheit? Wo die Krone der Schöpfung war, wird ein Bewohner im Garten unter vielen anderen Wesen? Wo Moralismus wusste, wie es geht, wird eine Relativität, die je neu ausgehandelt werden muss? Das Sündenfestival fällt zusammen mit der Publikation der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche Schweiz. Und rückt damit die Frage in den Fokus, wie tief die Kirche selber in sündiges Verhalten und sündige Strukturen verstrickt ist. Die Peterskapelle widmet eine Veranstaltung der Woche unseren Reaktionen auf diese Abgründe. Mit «Fluchen und Klagen» wird ein Raum in der Peterskapelle geschaffen, in dem der Ausdruck dieser Gefühle möglich ist und in dem wir diese in einem gemeinsamen Ritual aushalten.

Mehr Infos: kathluzern.ch/suendenfestival

«Wir müssen mit ihm leben»

Ein Kapuziner missbrauchte jahrzehntelang Minderjährige. 24 Opfer sind bekannt. Wie geht eine Ordensgemeinschaft mit einem Täter in den eigenen Reihen um? Für Josef Haselbach, Provinzial der Schweizer Kapuziner, bleibt er ein Mitbruder.



Josef Haselbach, früher Vorsteher des Kapuzinerklosters in Wil. Heute ist er Provinzial der Schweizer Kapuziner. Diese hat ihren Sitz in Luzern. Foto: Emmanuel Ammon

J. A. kam 2009 ins Kapuzinerkloster Wil, dem Sie damals als Guardian vorstanden. Wie kam es dazu?

Josef Haselbach: Für die Westschweizer Klöster und deren Umgebung wurde der Aufenthalt von J. A. unerträglich. In einem Kloster mit Mittelschule konnte man ihn nicht aufnehmen. Weil er von seinem Alter her bereits erste Pflege brauchte und das Kloster Wil darauf eingerichtet war, kam die Frage an mich. Ich habe gesagt: «Ja, das ist ein Mitbruder. Wir müssen mit ihm leben.»

Kapuziner missbrauchte über Jahrzehnte Minderjährige

Der Kapuziner J. A. (*1940) hat seit den 1960er-Jahren über Jahrzehnte Minderjährige, zum Teil massiv sexuell, missbraucht. Er wurde mehrfach versetzt, unter anderem nach Frankreich. Er stand dreimal vor Gericht. Zweimal waren die Fälle bereits verjährt, 2012 wurde er in Frankreich schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Gefängnis auf Bewährung verurteilt. Daniel Pittet, einer der Betroffenen, publizierte 2017 ein Buch zu seiner Geschichte. Im gleichen Jahr wurde J. A. vom Vatikan aus dem Priesterstand und aus dem Orden ausgeschlossen. Die

Was wussten Sie über seine Taten?

Ich kannte die ganze Geschichte und war mir der Schwere seiner Taten voll bewusst. Dennoch sagte ich als Guardian: «Ich sehe das und wir müssen damit umgehen.»

Sie sagen das mit einer gewissen Selbstverständlichkeit. Warum war es für Sie so klar, dass Sie ihn aufnehmen?

Ich habe früher mit drogenabhängigen Menschen gearbeitet. Ein Suchtbetroffener bleibt ein Familienmitglied,

auch wenn er kriminell wird. Die Eltern eines Betroffenen sagten: «Unser Sohn kann nicht mehr nach Hause kommen. Das halten wir nicht aus. Aber wir finanzieren ihm ein Zimmer, damit er ein Daheim hat. Das ist unser Beitrag, wir lassen ihn nicht fallen.» Da lernte ich: Ein Familienmitglied schliesst man nicht aus, auch wenn es noch so sehr auf die schiefe Bahn gerät.

2017 wurde J. A. in Rom aus dem Priesterstand und aus dem Orden entlassen. Dennoch lebt er bis heute im Kloster Wil.

Für uns war schon vor 2017 klar, dass er keine priesterlichen Dienste mehr wahrnehmen durfte. Was den Ausschluss aus der Ordensgemeinschaft angeht, habe ich mich bis in den Vatikan gewehrt. Er war im Orden, er hat im Orden schreckliche Taten begangen, darum finde ich, dass der Orden auch jetzt zu ihm schauen muss.

Was wäre passiert, wenn Sie ihn nicht aufgenommen hätten?

Er war bereits im AHV-Alter und wäre sicherlich zum Sozialfall geworden. Als kirchenkritischer Staatsbürger hätte ich grosse Mühe, wenn ein Orden einen pflegebedürftigen Täter ausschliesst und der Staat für ihn aufkommen müsste. Bei uns in der Gemeinschaft war zudem eine gewisse Kontrolle da.

Dennoch haben Sie der Gemeinschaft damit einiges zugemutet.

Es gibt eine Bibelstelle, in der Jesus dem verlorenen Schaf nachgeht und den anderen 99 etwas zumutet. Ich weiss, wenn ich ihn aufnehme, ist das eine Herausforderung für die Mitbrüder. Dieser Täterteil ist immer auch im Kloster. Das ist nicht so leicht zu ertragen.

Wie konnten Sie das ertragen?

Mir hat ein Wort unseres Ordensgründers Franziskus geholfen: «Den Sünder lieben und die Sünden hassen.» Aus

spiritueller und menschlicher Sicht hat er trotzdem die Würde des Menschseins, und die muss man ihm zugestehen. Die Mitgeschwisterlichkeit ist für mich auch in dieser Dimension gültig.

Das sind schöne Worte, aber wie ist es in der direkten Begegnung?

Die Spannung spüre ich immer noch in der direkten Begegnung. Wenn ich ihm in der Messe die Hand zum Friedensgruss gebe, ist gleichzeitig emotional ein Vorbehalt da, der immer mitschwingt. Dieses Gefühl der Distanz ist über all die Jahre gleich intensiv geblieben.

Wie haben Ihre Mitbrüder darauf reagiert?

Wir haben offen darüber gesprochen. Seine Geschichte war damals öffentlich bekannt. Ich habe keine Abwehr wahrgenommen, eher Verständnis dafür, dass er ja irgendwo Platz haben muss. Aber ich habe auch versucht, den Sorgen der 99 «nicht schwarzen Schafe» gerecht zu werden.

Gab es Kritik, dass Sie den Täter in Ihren Reihen aufgenommen haben?

Wir haben proaktiv in den regionalen Medien informiert. Nebst Respekt und Anerkennung gab es auch Kritik von einigen Personen, dass wir gnädig mit einem Täter umgehen. Mit ihnen habe ich das Gespräch gesucht, und wir sind friedlich auseinandergegangen.

Wie gestaltete sich das Zusammenleben?

Als Guardian war ich plötzlich in einer anderen Rolle. 2009, als J.A. zu uns kam, lief das Verfahren in Frankreich noch. Ich liess darum seinen Computer so sperren, dass er keinen Zugang zu einschlägigen Webseiten herstellen konnte. Wir setzten ihm klare Zeiten, eine bis zwei Stunden, an denen er das Klostergelände verlassen durfte. Dies auch dann noch, als das Verfahren in der Schweiz abgeschlossen war. Manchmal ging ich ihm nach, um zu prüfen, ob er wirklich in das Geschäft ging, wie er

mir gesagt hatte. Diese Unsicherheit: «Kann ich auf das vertrauen, was er sagt?», empfand ich als mühsam. Ich habe erfahren, dass Täter einem ins Gesicht lügen können.

Die Messen im Kapuzinerkloster sind öffentlich. Gab es Reaktionen seitens der Kirchgänger:innen?

Ja, einmal sagte mir ein Mann, der geschieden und wieder-verheiratet war: «Mir verbietet die Kirche die Kommunion, aber der Täter darf kommunizieren.» Ich sagte ihm, dass auch ich es für falsch halte, dass er nicht kommunizieren dürfe. Es gibt für alle Vergehen in der Kirche die Lossprechung und Wiedereingliederung, nur bei der Scheidung nicht. Das finde ich nicht richtig. Diese Diskrepanz empfinde ich bis heute.

Was nehmen Sie selber aus diesen Erfahrungen mit?

Ich wurde ansprechbar für Menschen, die Missbrauch erlebt haben, auch ausserhalb des kirchlichen Umfelds. Mit ihnen habe ich sehr gute Gespräche geführt. Dabei wurden mir auch Unterschiede bewusst. Bei kirchlichen Missbrauchsfällen gibt es eine grosse Resonanz in den Medien, es gibt Anlaufstellen und unter Umständen eine Genugtuung. Im Vergleich dazu fühlen sich Opfer aus dem familiären Kreis manchmal alleine gelassen. Sie haben einzig die Opferhilfe. Bei ihnen habe ich eine grosse Dankbarkeit gespürt, dass sie mit jemandem sprechen konnten, der sich in diesem Thema auskennt. Insgesamt beschäftigt es mich aber, dass Medien und Gesellschaft bei Missbrauchsfällen im kirchlichen Umfeld viel sensibler reagieren als bei Übergriffen im Sport, in der Familie oder in der Unterhaltungsbranche.

Sylvia Stam

Blick für Betroffene haben

«Täter:innenbehandlung ist immer auch Opferschutz, damit keine neuen Taten entstehen», sagt Samuel Buser, der im Kanton Bern als Gefängnisseelsorger und forensischer Psychologe mit Straftäter:innen arbeitet. «Wenn man Täter:innen therapeutisch mit grossem Aufwand behandelt, stellt sich aber tatsächlich die Frage: Was bekommen die Opfer, deren Leben komplett anders verlaufen wäre, wenn das nicht passiert wäre? Es ist ganz wichtig, das auch im Blick zu haben. Ich würde jedoch die Behandlung von Tätern:innen nicht gegen die Behandlung von Opfern ausspielen. Es braucht beides, und beide Situationen müssen sehr sorgfältig angeschaut werden.»

Ganzes Interview unter:



Dossier «Sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld»

Sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld ist ein vielschichtiges Thema. Die Arbeitsgemeinschaft der Pfarrblattredaktionen der Deutschschweiz (Arpf) beleuchtet die Thematik daher umfassend und aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Texte stammen von verschiedenen Redaktor:innen: pfarreblatt.ch oder mit dem QR-Code



Wenn Missbrauch im Namen Gottes geschieht.... Symbolbild: Manuela Matt

Nähe und Distanz müssen thematisiert werden

am. Am 12. September werden die Resultate des Pilotprojekts zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Welche Massnahmen ergreift die Katholische Kirche Stadt Luzern, um Missbrauch zu verhindern? Ein Interview mit dem Pastoralraumleiter Thomas Lang.

Was tut die Katholische Kirche Stadt Luzern, um sexuellen Missbrauch zu verhindern?

Thomas Lang: Die Präventionsmassnahmen beginnen bereits beim Bewerbungsgespräch, an dem das Thema Nähe und Distanz angesprochen wird. Ebenso wird bei der Referenzeinholung abgeklärt, ob Auffälligkeiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie im Umgang mit Nähe und Distanz erkennbar sind. Alle neuen Mitarbeitenden müssen ausserdem, sofern sie mit vulnerablen Personen Kontakt haben, die Strafregistrauszüge (Privatauszug und Sonderprivatauszug) einfordern und beim Fachbereich Personal einreichen.

Die Seelsorgenden und alle Personen mit Missio (Sendung des Bischofs) müssen diese Auszüge ausserdem alle drei Jahre erneut einreichen sowie zusätzliche Kurse des Bistums besuchen. Mit allen Mitarbeitenden fanden Weiterbildungen zu diesem Thema statt und in Standort- und Fachbereichsteams wurden Standards im Umgang mit Nähe und Distanz erarbeitet, die jährlich besprochen werden müssen. Dies wird im Rahmen der Mitarbeitendengespräche mit den Vorgesetzten überprüft. Alle Mitarbeitenden unterzeichnen eine persönliche Erklärung, die Grundsätze der Katholischen Kirchgemeinde Luzern bezüglich Nähe und Distanz einzuhalten. Diese Erklärung ist Teil der Personalakten.

Werden alle Mitarbeitenden in gleicher Weise sensibilisiert?

Grundsätzlich ist das Thema für alle wichtig und wird deshalb mit allen Mitarbeitenden



Thomas Lang ist Pastoralraumleiter der Stadt Luzern und Co-Pfarreileiter der Pfarreien St. Anton · St. Michael. Foto: Urban Schwegler

thematisiert. Wir wollen, dass bei uns eine Kultur entsteht, in der gemeinsam darüber gesprochen und ausgetauscht werden kann, was gelingende Beziehungen ermöglicht. Das ist ein Beitrag zur Prävention. Bezüglich des Einholens von Strafregistrauszügen oder des Besuchs von Kursen wird bei Mitarbeitenden, die viel mit Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen arbeiten, mehr verlangt.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie Kenntnis von einem Vorfall erhalten sollten?

Der wichtigste Punkt ist, dass wir die Opfer ernst nehmen und die Fälle weitermelden. Falls mir Fälle zugetragen werden, bin ich also dafür besorgt, dass sie der richtigen Stelle gemeldet werden. Ebenso wichtig ist, dass Opfer gut unterstützt werden und ihnen die Angebote der Beratungspersonen und der Opferhilfe bekannt gemacht werden.

Hat es in der Vergangenheit in Luzern Missbrauchsfälle gegeben?

Ich weiss von Fällen, die es leider auch in Luzern gab und den Opfern grosses Leid zugefügt haben. Meine Kenntnis

bezieht sich auf Fälle, die mehrere Jahrzehnte zurückliegen und auch dem Bistum gemeldet wurden. Die Betroffenen erhielten zudem eine Genugtuung. Das juristische Wort Genugtuung gefällt mir allerdings nicht, weil das erlittene Unrecht dadurch nicht wiedergutmacht werden kann. Trotzdem ist es ein wichtiges Zeichen, dass die Institution ihr Scheitern anerkennt.

Thematisieren Sie das Missbrauchsthema nach der Veröffentlichung des Pilotprojekts am 12. September im Pastoralraum bei den Mitarbeitenden oder den Kirchenangehörigen?

Ja, das machen wir. Wie und in welchem Kreis hängt vom Inhalt dieses Pilotprojekts ab, den wir jetzt noch nicht kennen. Wichtig scheint mir, dass sich Betroffene melden, damit ihre Fälle aufgearbeitet werden können. Damit soll einerseits verhindert werden, dass sich solches Unrecht wiederholt, andererseits muss die Kirche Verantwortung in diesem düsteren Kapitel übernehmen. Zu lange wurde gezögert, sodass man leider von institutionellem Scheitern sprechen muss.

Was glauben Sie, wird die Studie in Luzern auslösen? Rechnen Sie konkret damit, dass sich nach der Publikation des wissenschaftlichen Pilotprojekts am 12. September betroffene Personen melden werden?

Das ist schwer zu sagen, weil ich keine Kenntnis habe, was sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten alles zugetragen hat. Ich hoffe, dass es keine Fälle mehr gab, allerdings fürchte ich, dass sich meine Hoffnung nicht erfüllen wird. Falls es auch bei uns weitere Fälle gab, dann hoffe ich, dass die Opfer den Mut finden, sich zu melden, denn nur so ist eine gute Aufarbeitung möglich.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Prävention und Intervention

Der Bischof von Basel hat in Zusammenarbeit mit den staatskirchenrechtlichen Körperschaften mit dem Konzept «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld: Prävention und Intervention» eine Grundlage zur Bekämpfung sexueller Übergriffe geschaffen. Das Konzept richtet sich grundsätzlich an alle Personen im kirchlichen Dienst, die durch staatskirchenrechtliche Körperschaften oder andere Instanzen angestellt sind, sowie auch an Freiwillige. Informationen unter:

bistum-basel.ch

(Stichwort: Nähe und Distanz)

Forschung wird weitergeführt

Ein Forschungsteam des Historischen Seminars der Universität Zürich wird am 12. September die Ergebnisse zum Pilotprojekt zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz vorstellen. Diese Resultate ermöglichen eine Basis für künftige Forschungen zur Geschichte sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche. Die Arbeit wird in einem Folgeprojekt von 2024 bis 2026 weitergeführt. missbrauch-kath-info.ch

Gottesdienste

Samstag, 9. September

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Orgel: Margrit Brincken

Sonntag, 10. September

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton
Gestaltung: Urs Brunner
Orgel: Kurt Felder
Kollekte: Inländische Mission – Seelsorgeprojekte in der Schweiz

Samstag, 16. September

18.00 Ökumenischer Gottesdienst, Kirche St. Anton
Gestaltung: Edith Birbaumer und Silvia Olbrich

Musik: «Jodelformation Mitäand»
Leitung: Eva Landau; Orgel: Margrit Brincken
Kollekte: Wiederaufbauprojekt Ukraine

Sonntag, 17. September

10.00 Kirche Kunterbunt, Kirche St. Michael mit Mittagessen im Pfarreisaal (siehe Haupttext)

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 12./19. September
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 13. September
Frauengottesdienst 9.00, Kapelle St. Anton, anschliessend Frühstück
Mittwoch, 20. September
9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

donnerstags, 19.00/19.30,
Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

Julian Zaugg
Alina Wechsler

Unsere Verstorbenen

Rosa Berset-Nardozza (1936); Alice Blättler-Huber (1937); Emma Erni-Infanger (1933); Werner Halter (1945); Alex Triner (1936); Helmut Czabon (1940)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5
6005 Luzern
MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00
St. Michael, Rodteggstrasse 6
DI+DO, 9.00–12.00
anton-michael@kathluzern.ch
041 229 91 00/anton-michael.ch

Betttag – Sie dürfen wählen

Gemeinsam mit der reformierten Kirche Weinbergli bieten wir am Betttag verschiedene Möglichkeiten der Begegnung und des Feierns an.



Aktives Singen beim ökumenischen Anlass «Generationssingwochenende».

Foto: Silvia Olbrich

In diesem Jahr finden am Betttag wie gewohnt ökumenische Anlässe in unseren Pfarreien statt. Zusammen mit Pfarrerin Silvia Olbrich feiern wir am Samstagabend Gottesdienst in der Kirche St. Anton, festlich unterstützt von der «Jodelformation Mitäand». Am Sonntag feiern wir mit der reformierten Kirche Weinbergli die «Kirche Kunterbunt» in St. Michael und sprechen hier Familien mit Kindern im Vorschul- und Schulalter an.

Was uns wichtig ist

Gemeinsam feiern, gemeinsam beten – dieses Miteinander ist uns wichtig. Gemeinsam heisst aber nicht, an das genau Gleiche zu glauben. Wir als Gesellschaft sind seit Jahrzehnten gewohnt, verschiedenste Ansichten zu haben und zu respektieren. Dieses Miteinander bereichert unser Leben. Sich dabei auf Augenhöhe zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen, kann das Glaubensleben vertiefen.

Bedürfnisse ernst nehmen

So verschieden wir sind, so verschieden sollen auch unsere

Pfarreiangebote sein. Bedürfnisse verändern sich im Laufe des Lebens.

Deshalb bieten wir als Pfarrei verschiedene Formen der Begegnung und des Feierns an. Sie dürfen wählen:

Samstag: 16. September, 18 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Kirche St. Anton

Sonntag: 17. September, ab 10 Uhr bis circa 13 Uhr, Kirche Kunterbunt, Kirche St. Michael

Judith Grüter,
Edith Birbaumer,
Pfarreiseelsorgerinnen

Kirche Kunterbunt

SO, 17. September, 10.00 bis circa 13.00, Kirche St. Michael

Die etwas andere Kirche für Familien mit Kindern ab 4 Jahren, Schulkindern und anderen, mit Mittagessen.

Kirche Kunterbunt beinhaltet verschiedene Stationen zu einer Bibelgeschichte oder einem Thema, eine interaktive Feier und ein Mittagessen (ohne Anmeldung).



Pfarreiagenda

Mittagstisch

DI, 19. September, 12.15,

Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

Handy-Café 60+

DI, 19. September, 18.30–20.00, kleiner Saal St. Anton, Platzzahl begrenzt

Von Jugendlichen das eigene Handy erklären lassen. Kosten: 20 Franken. Anmelden und Info bis Montag, 11. September: 041 229 91 20, Platzzahl begrenzt

ELKI Sternmatt

Geschichten-Waldnachmittag

MI, 20. September, 14.30, Waldeingang Biregg, bei Regen im Saal St. Michael

Infos: elkisternmatt.ch

Weltfriedenstag-Friedenstänze

MI, 20. September, 19.30 bis circa 21.00, Pfarreisaal St. Michael

Einstimmung mit meditativen Tänzen auf den Weltfriedenstag vom 21. September. Universelle Friedenstänze werden seit 50 Jahren rund um den Globus gesungen und getanzt. Weitere Infos siehe Seite 18.

Kinderkleider- / Spielwarenborse

FR, 22. September, 18.00–20.00 und SA, 23. September, 9.00–11.00

Pfarreisaal St. Michael

Die Borse findet als Tischverkauf statt. Alle Infos: elkisternmatt.ch/kleiderborse

Infoveranstaltung Firmkurs

SO, 24. September, 17.00–19.00, Pfarreisaal St. Michael

Startanlass zum Firmkurs 2023–2024
Infos: Thomas Walpen, 041 229 91 30

Regelmässige Angebote

MO, 11./18. September: tanzen beflügelt, 18.00 tanzen, 19.15 Apéro, Saal St. Michael

montags: offener Frauentreff 60+, 14.00–16.00, Pfarreisaal Kirche Weinbergli
mittwochs: Spielplatzcafé, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton, bei trockenem Wetter
mittwochs: offenes Malen für Mütter, Väter, Kinder, 15.00–17.00, Malatelier St. Anton
donnerstags: Krabbeltreff, 9.30–11.00, kleiner Saal St. Anton

DO, 21. September, 14.00, Seniorentreff Jassen, Saal St. Anton

Gottesdienste

Sonntag, 10. September

10.30 Eucharistiefeier
Gestaltung: Bruder George
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Theologische Fakultät der Uni Luzern

Sonntag, 17. September – Bettag

10.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Michaela Tschuor, Regierungsrätin; Markus Sahli, Pfarrer Citykirche Matthäus; Herbert Gut, Pfarreileiter St. Johannes
Musik: Johannes-Chor, Leitung Fausto Corbo; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Wiederaufbauprojekt Ukraine

Kurhotel Sonnmatt

Donnerstag, 21. September,
16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 22. September,
10.00 Gottesdienst an der
Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Gertrud Fischer (1937)
Therese Schnyder von Wartensee (1930)
Rudolf Keiser (1947)
Josef Kälin (1936)
Jovita Barth (1927)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:
Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Ingrid Bruderhofer, Eva Hämmerle
Quartierarbeit:
Anja Willms

60 Jahre Träume

Der Blauring St. Johannes feiert am Samstag, 9. September, Jubiläum. Sein Motto seit 60 Jahren: Finde Lebensfreu(n)de.



Die Physikerinnen im diesjährigen Sommerlager. Foto: Leonie Schenk

«I have a dream», mit diesen Worten begann die berühmte Rede vom US-amerikanischen Bürgerrechtler Martin Luther King. Zeitgleich wurde der Blauring St. Johannes gegründet. Auch die jungen Leiterinnen hatten einen Traum: vielen Mädchen den Zugang zu unvergesslichen Abenteuern zu ermöglichen. Dies zu erfüllen war nicht immer einfach. Es kostete viel Zeit, hin und wieder flossen Schweissperlen und auch Tränen. Es gab Momente, in denen man nicht weiterwusste, doch man war nie allein. Die Unterstützung der Eltern und der Pfarrei war immer da. Somit wurden auch die grössten Hürden überwunden.

Den Traum weiterträumen

Es sind nun 60 Jahre vergangen, und wir erfüllen diesen Traum jedes Jahr wieder mit voller Leidenschaft. In den tollen Sommerlagern und den abwechslungsreichen Gruppenstunden am Samstag haben die Mädchen viel Spass und können sich austoben. Wir basteln, spielen Theater, kochen, singen, spielen in der Natur und sind gemeinsam unterwegs. Die Lebensfreude steht bei

uns im Vordergrund und es werden Lebensfreundschaften geschlossen.

Miteinander 60 Jahre Träume feiern

Am Samstag, 9. September, ab 14 Uhr begeben wir uns auf der Brüelmatte auf eine Zeitreise. Wir schwelgen in Erinnerungen, geniessen all die schönen Momente, die einmal waren und schauen voller Zuversicht in die Zukunft des Blauring St. Johannes. Es sind alle ehemaligen und jetzigen Leiterinnen, Blauringmädchen und deren Familien, Freund:innen und Interessierte eingeladen. Wir feiern 60 Jahre Träume.

Niccole Brito, Blauringleiterin

Blauring

60-Jahr-Jubiläum

SA, 9. September, 14.00–21.00,
Brüelmatte
Bar, Grillstand (Grillwaren selbst mitnehmen!), Zuckerwattemaschine, Kuchentisch, Foto-Wettbewerb, Buttons gestalten, Hüpfburg und vieles mehr.

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

Klamottenchörli

DO, 14. September, 14.30,
Würzenbachsaal, Schädrütstrasse 26
Charmant und schwungvoll präsentiert sich das Klamottenchörli aus Rothenburg. Sie singen altbekannte und neu aufgefrischte Lieder aus dem letzten Jahrhundert und verzaubern ihre Gäste mit Choreografien in nostalgischen Kleidern.

Frauenkreis

Frauenstamm

FR, 15. September, 9.00–11.00,
Romerohaus
Gemeinsam am Morgen bei einem Kaffee plaudern? Dafür ist unser Frauenstamm am Vormittag wie gemacht. Komm doch einfach vorbei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Büttenkommission

Spiel, Spass & Quatsch

FR, 15. September, ab 19.00,
Büttenentreff
Bei einem Getränk und Knabbereien können Sie das gesellige Beisammensein geniessen und neue Quartierbewohner:innen kennenlernen. Es besteht die Möglichkeit, zusammen zu jassen oder zu spielen.

Club junger Familien

Herbstbörse

SA, 16. September, Würzenbachsaal
Verkauf: Samstag, 9.30–11.30
Auszahlung: Samstag, 13.30
Weitere Informationen unter:
club-junger-familien.ch

Bettag mit Regierungsrätin

SO, 17. September, 10.30, Johanneskirche
Die Regierungsrätin und Sozialdirektorin Michaela Tschuor freut sich nach etwas mehr als zwei Monaten Amtszeit als Gastpredigerin über das Bettagsthema «reset – neu denken – handeln» zu sprechen.
Der Johannes-Chor unter der Leitung von Fausto Corbo singt die «Missa Pro Patria» von Johann Baptist Hilber, die 1941 zur 650-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft uraufgeführt wurde. Begleitet wird der Johannes-Chor von einem «ad-hoc-Bläserorchester» für zwei Trompeten, Horn und Posaune. Beat Heimgartner spielt die Orgel.

Gottesdienste

Freitag, 8. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 10. September

10.00 Wort und Musik

Texte: Yvonne Lehmann

Musik: Pius Strassmann, Blockflöte,
Kollekte: Ökumenischer Verein niederschwellige Seelsorge Luzern

Freitag, 15. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag

Sonntag, 17. September – Bettag

Kein Gottesdienst im MaiHof

Ökumenische Feiern in der Stadt

Unsere Verstorbenen

Martha Stutz-Kottmann (1928)

Ursula Müller-Landtwing (1942)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 13
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Worte führen zu Klängen

Die Gottesdienste im MaiHof sind vielfältig und haben unterschiedliche Formen. Im September prägen zwei Persönlichkeiten die Feier «Wort und Musik».



Die Musik entsteht direkt im Moment und nimmt Inhalte oder Stimmungen der Texte auf.
Foto: Pius Strassmann

Yvonne Lehmann (Wort) und Pius Strassmann (Blockflöte) arbeiten seit vielen Jahren immer wieder zusammen und gestalten Feiern. Die Zusammenarbeit entsteht häufig zufällig. Wort und Musik kommen durch das Miteinander in Einklang, ein neues Erlebnis entsteht.

Bibeltexte verdichten sich

Während ihrer langjährigen Arbeit als Diakonin in der Reformierten Kirche Stadt Luzern setzt sich Yvonne Lehmann mit Bibelstellen auseinander. Mit der Zeit verdichten sich die Texte und neue Bilder entstehen. Das Zusammenspiel mit der Musik mit Pius Strassmann, der selber auch als Lyriker tätig ist, ermutigt sie, weiterzumachen.

Klänge interagieren mit Texten

Pius Strassmann hat eine lange Erfahrung als improvisierender Musiker. Er hat sein Talent, auf Emotionalität und Klang eines Textes zu reagieren, und seine Affinität für die Welt im Grenzbereich zwischen Sprache und Musik entwickelt. Seine Musik entsteht oft im Moment. Die Texte

von Yvonne Lehmann gehen ihm nahe.

Miteinander von Wort und Musik

Im Miteinander und im Moment kommen Wort und Musik in Einklang. So entsteht etwas Einzigartiges und gleichzeitig Vergängliches.

Tauchen Sie am Sonntag, 10. September, mit ein in die Welt von Sprache und Klängen. Lassen Sie sich durch die Musik und die Texte wie folgender von Yvonne Lehmann inspirieren.

*Claudia Jaun,
Pfarreiseelsorgerin*

Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz,
denkt die Frau
und drückt auf
die schmerzende Stelle
am Rücken.
Sie hört den jungen
Rabbi sprechen.
Ungewohnt klingen
seine Worte,
Klar. Behutsam. Zärtlich.
Es sind Worte
die aufrichten.
Gerne hätte sie ihm
in die Augen geschaut.
Doch die Frau ist krumm.
Seit Jahren schon...

Yvonne Lehmann

Pfarreiagenda

Katholische Kirche Stadt Luzern

Neophytenausstellung

Mi, 6., bis Mo, 11. September,
Kirchenplatz MaiHof

Im Rahmen der Zertifizierung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern mit dem Umweltlabel «Grüner Güggel» und all-gemein zum Thema Nachhaltigkeit ist im Zeitraum vom 6. bis 11. September die Neophytenausstellung der Agentur Umsicht und der Stadt Luzern auf der Kirchentreppe und dem Kirchenplatz zu Gast. Die Ausstellung ist rund um die Uhr zugänglich und lädt ein, sich anhand der ausgestellten Pflanzen und Informations-tafeln mit dem Thema auseinanderzusetzen. Siehe auch Agenda auf Seite 19.

frauen maihof

Märchen als Inspiration

Do, 14. September, 19.30, Kleiner Saal
In Märchen sind uralte Weisheiten verborgen, die über Jahrhunderte überliefert wurden. Darin finden sich Lebensthemen wie Sehnsucht, Kampf, Liebe, Krise, die uns auch heute helfen können, Antworten auf unsere Fragen zu finden. Das Thema des Abends ist Heilung im Märchen.

Verein ZML

Willkommensanlass und Zmorge

SA, 16. September, 9.30, Kirchensaal
Der Verein Zusammen leben Maihof-Löwenplatz (ZML) lädt zu einem gemütlichen Quartierzmorge unter Nachbar:innen ein. Neuzugezogene Bewohner:innen haben die Gelegenheit, die Quartiere Maihof und Hochwacht näher kennenzulernen. Infotische bieten Informationen über aktuelle Aktivitäten und Angebote. Anmeldung bis 9. September an: s.busch@z-m-l.ch oder 078 920 46 49

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Herbstausflug

Der gemeinsame Herbstausflug der Senior:innen der Pfarreien St. Karl und St. Josef führt am Donnerstag, 19. Oktober, ab 12.50 Uhr zum Erlebnishof Agrovision Burgrain in Alberswil. Dort gibt es viel über den Erlebnishof zu erfahren. Weiter gibt es einen Zvieri mit eigenen Produkten vom Biohof.
Kosten: 40 Franken (Car und Zvieri sowie Getränk)
Anmeldung bis 27. September an Brigitte Hofmann: brigitte.hofmann@kathluzern.ch, 041 229 93 20

Gottesdienste

Sonntag, 10. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Claudia Jaun

Musik: St. Karli Chor und Begleitensemble,
«Toggenburgermesse light» von P. Roth
Leitung: Marcel Keckeis

Weitere Infos unter: kimukarli.ch

Kollekte: Kirchliche Gassenarbeit

Sonntag, 17. September – Bettag

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl
Bitte beachten Sie die ökumenischen
Gottesdienste am Buss- und Bettag in
der Innenstadt.

Unsere Verstorbenen

Anna Schumacher-Zemp (1935)

Heinz Küng (1962)

Gott nehme sie auf in seinen Frieden
und schenke den Angehörigen Trost
und Kraft.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45 Uhr
Erika Burkard, Claudia Holecek

Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

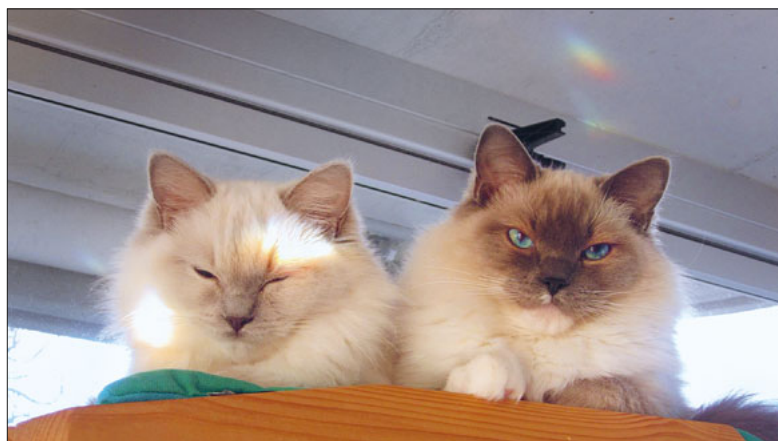
Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11

Team Religionsunterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Pia Schläfli, 041 229 94 00

Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20

Tiersegenfeier im St. Karl

Ihr sollt ein Segen sein für meine Geschöpfe, die ich erschaffen habe. Als Verwalter meiner Schöpfung setze ich euch ein. Geniesst und freuet euch.



Katinka (links) und Jacky (rechts) geniessen das Leben. Lady versteckt sich irgendwo.

Foto: Stefan Ludin

Haben Sie heute schon jemanden gestreichelt? Ich schon, und dies jeden Tag in den letzten drei Jahren. Ich glaube auch, dass ich dadurch sanfter, zärtlicher und herzöffener geworden bin. Meine drei Katzen, Ragdolls, sind durch meine Zuwendung mir auch immer zugewandter geworden. Ich möchte sie nicht missen. Ich liebe sie alle: Jacky, den sieben Kilo schweren Kater, Katinka, welche mich ausgewählt hat, Lady, welche ihr ängstliches Verhalten ganz abgelegt hat und nun voller Vertrauen ist.

Vertrauen schaffen – gemeinsam wachsen
Dieses Vertrauen, das in den letzten Jahren gewachsen ist, schafft ein Zuhause, ein Gefühl des «Hier gehöre ich hin, hier fühle ich mich wohl». Meine Katzen sind meine besten Freunde, ich liebe jede in ihrem einzigartigen Wesen und ich danke Gott, dass sie bei mir sind.

Angst, das Geliebte zu verlieren
Seit zwölf Jahren wohne ich in einer schönen Wohnung mit grosser Grünfläche. Diese Wiese habe ich in den zwölf Jahren zu einem wunderschönen Garten gestaltet und

erschaffen. Kürzlich jedoch hat ein Nachbar auf gemeine Art und Weise meine Katzen bedroht. Bisher bin ich mit diesem Nachbarn aus einem benachbarten Haus gut ausgekommen, doch seine angriffigen Sätze verwandelten mich von einem sanft gewordenen Menschen in jemanden, den ich mit Wut zurechtweisen musste.

Schöpfer sein

Wir dürfen unsere schöpferischen Qualitäten nicht vergessen. Jesus sagt: «Alles, was ich kann, könnt ihr auch und noch viel mehr.» Nützen wir unsere schöpferische Kraft und ergeben uns nicht der zerstörerischen Energie. In der bewussten Verbundenheit mit Gott, erkennen wir immer mehr die Schönheit seiner Schöpfung und sind dankbar für die unendliche Schönheit, die wir sehen und bewahren dürfen.

Segnen – Zeichen der Verbundenheit
Sie haben die Möglichkeit, in einem schönen, ruhigen Ritual in der Kirche St. Karl ihre Dankbarkeit und Verbundenheit zu ihrem Freund oder ihrer Freundin auszudrücken.

Stefan Ludin,
Religionspädagoge

Pfarreiagenda

Riverside BaBeL – Fest

SA, 16. September, 14.00–23.00,

Dammgärtli und Reussufer

Quartierfest an der Reuss mit Unterhaltung, Spiel, Musik und Kulinarischem aus aller Welt.

Die Pfarrei, welche im Vorstand des Vereins BaBeL mitwirkt, ist an diesem Fest massgeblich beteiligt, sowohl in der Planung als auch an der Durchführung. Zudem wirken verschiedene pfarreinahe Gruppierungen mit.

Tiersegenfeier

MI, 27. September, 17.15–18.00

in der Oberkirche St. Karl

Alle sind herzlich eingeladen zur Tiersegenung mit ihren Tieren oder Fotos von Tieren. Bitte schätzen Sie ab, ob ein Tier mitgenommen werden kann!

Wir gedenken auch verstorbener Tiere.

(Siehe Hauptartikel)

Seniorinnen und Senioren

Herbstausflug nach Burgrain

DO, 19. Oktober, 12.50–18.30

Gemeinsamer Herbstausflug der Senior:innen von St. Karl und St. Josef mit dem Car zum Erlebnishof Agrovision Burgrain in Alberswil. Dort erfahren wir mehr über den Burgrain und geniessen ein feines Zvieri mit eigenen Produkten vom Burgrain.

Kosten: 40 Franken (Car und Zvieri sowie Getränk).

Anmeldung bis 27. September:

St. Karl: Pfarreisekretariat: 041 229 94 00,
st.karl@kathluzern.ch

Auszeit Judith von Rotz

Ich darf in einen zweimonatigen Urlaub und freue mich, ab November wieder im St. Karl tätig zu sein!

Bauarbeiten

Seit August finden im Pfarreigebiet diverse Bauarbeiten statt. Für die Anschlüsse der kirchlichen Gebäude an den Fernwärmeverbund müssen diverse Gräben geöffnet werden. Bis circa Ende September dauern die Arbeiten an. Diese führen zum Teil zu beträchtlichen Emissionen. Zudem stehen in dieser Zeit verschiedene Plätze wie Garten oder Parkplatz nur bedingt oder überhaupt nicht zur Verfügung. Weitere Informationen zu den Konsequenzen und Vorteilen der neuen Heizsysteme folgen später. Vielen Dank für das Verständnis.

Gottesdienste

Samstag, 9. September

16.15 Beichtzeit

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 10. September

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Seelsorgeprojekte und Seelsorgende in finanziellen Engpässen

8.15* Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45*** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00* Eucharistiefeier

18.00* Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 16. September

16.15 Beichtzeit

17.15** Eucharistiefeier

Sonntag, 17. September – Bettag

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Wiederaufbau Ukraine

9.45*** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00* Ökumenischer Gottesdienst

18.00* Meditative Eucharistiefeier

*Orgel: Stéphane Mottoul

**Orgel: Markus Weber

***Lobpreismusik

All together–Gemeinsam Sonntag

SO, 17. September, 9.45

Der Gottesdienst findet in der Seminar-
kapelle im Caritasgebäude statt.

Infos: romina.monferrini@kathluzern.ch

Ökumenischer Gottesdienst

Betttag, 17. September, 11.00

Der Gottesdienst findet bei jedem Wetter
in der Hofkirche statt. Mitwirkende:

Claudia Nuber, Pfarreileiterin St. Leodegar;

Aline Kellenberger, Pfarrerin Citykirche

Matthäus; Adrian Suter, Pfarrer christ-

katholische Kirche Luzern

Musik: Jodelclub Hellbühl; Leitung,

Geri Bättig; Orgel, Stéphane Mottoul

Anschliessend Apéro

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

041 229 95 00

Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

hofkirche.ch

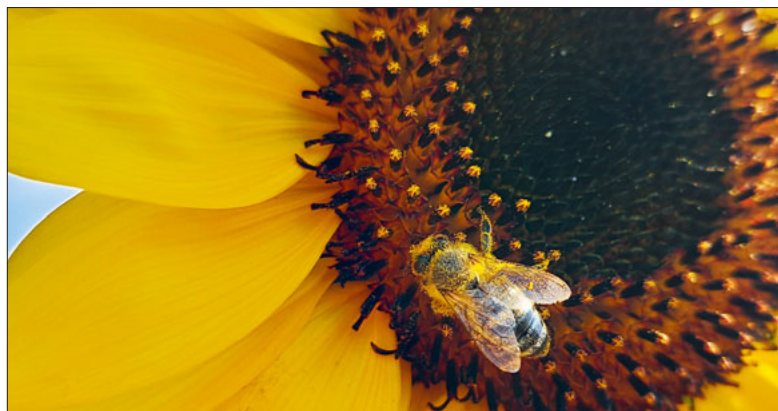
Achtung: Telefonnummer-Wechsel

Claudia Nuber, 041 229 95 10

Ruedi Beck, 041 229 95 11

Wie wirkt Gott?

Über jemanden nachdenken, der uns wichtig ist, aber immer ein Geheimnis bleibt, ist faszinierend. Dies tun wir im Theologischen Grundkurs des Instituts Thérèse von Lisieux.



«Wie gross sind deine Werke, o Herr» (Ps 92,6). Foto: Ruedi Beck

Wie wirkt Gott in der Welt und wie in meinem Leben? Wie spricht er zu uns Menschen? Was sagt die Bibel dazu? Was lehrt die Kirche, was sagt die Kunst und was denken verschiedene Menschen zu diesen Fragen? In 24 Lektionen suchen wir gemeinsam und mit Experten nach Antworten.

Ein Kurs für Interessierte

Am Samstag, 4. November beginnt der neue Grundkurs des Instituts Thérèse von Lisieux in den Räumlichkeiten der Universität Luzern. Aber keine Angst: Der Kurs ist für alle gut verständlich und verlangt keine besonderen Vorkenntnisse. Schritt für Schritt wird in die Thematik eingeführt. 24-mal am Samstagmorgen von 10 bis 12 Uhr lernen wir das Alte und das Neue Testament tiefer kennen, setzen uns mit den Höhen und Tiefen der Kirchengeschichte auseinander und reflektieren dabei unseren Glauben.

Rede und Antwort stehen

Als gläubige Menschen werden wir heute nicht selten um Auskunft und eine Begründung für unseren Glauben gebeten. Gegenüber uns selber und gegenüber anderen Menschen genügen billige Antworten kaum. Der Theologische Grundkurs hilft, die gesellschaftliche Tragweite der christlichen Botschaft zu erkennen und befähigt zu theologischem Denken und Reden sowie zum Dialog mit Andersdenkenden.

Start: Samstag, 4. November
Zeit: Samstag, 10 bis 12 Uhr.
24-mal bis Ende Juni mit Ferienunterbrüchen. Ort: Universität Luzern, Kosten: 450 Franken.

Informationen und Anmeldung: itlbasel.ch oder via Mail an ruedi.beck@kathluzern.ch oder sekretariat@itlbasel.ch

Ruedi Beck,
Leitender Priester

Kurz-Agenda

Quartiersspaziergänge

DI, 12./19. September, 9.00–12.00

DO, 14./21. September, 9.30–12.00

Treffpunkt: jeweils vor der Hofkirche

Mittagstisch

MI, 13./20. September, ab 11.30,

Pfarreisaal

Für sieben Franken gibt es Suppe oder Salat, Hauptgang und ein Dessert mit Kaffee/Tee.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Pfarreiagenda

Bewegung und Begegnung

Feldenkrais

MI, 13./20. September, 14.00–16.00,
Pfarreisaal

Feldenkrais fördert das Wohlbefinden, weckt die Bewegungsfreude und stärkt das Gleichgewicht. Es eignet sich für alle Menschen, unabhängig von Alter, Vorkenntnissen und Konstitution.

Erstkommunion 2024



Assunta von Hoensbroech, Erstkommunionverantwortliche, mit Ruedi Beck.

Foto: Branco von Hoensbroech

DO, 28. September, 19.00, Pfarreisaal

Der Erstkommunionelternabend musste verschoben werden. Neu findet der erste Elternabend zur Vorbereitung auf die Erstkommunion 2024 am Donnerstag, dem 28. September um 19 Uhr im Pfarreisaal statt, nicht am Mittwoch, 20. September! Dazu laden wir alle Eltern ein, die ihr Kind im kommenden Jahr zur Erstkommunion begleiten möchten. Anmeldung und Fragen zu Erstkommunion und Elternabend an Assunta von Hoensbroech: assunta.hoensbroech@kathluzern.ch, 041 229 95 16

Quartierarbeit

Treffpunkt Leo & Wesemlin

Die offenen Treffs finden wieder ab dem 20. September statt. Wir freuen uns auf viele Besucher:innen. Weitere Infos: quartierarbeit.leodegar@kathluzern.ch oder 041 229 95 20

Mit dabei ab 65

Chorherrenstift Beromünster

DO, 21. September, 13.15–17.45

Kostenbeitrag: 30 Franken/Person, inklusive Führung und Nachtessen

Fahrkarte: Tageskarte Zonen 10, 26, 37

Bitte vorgängig selber besorgen; Infos:

Astrid Rotner, astrid.rotner@kathluzern.ch

Musik am Hof

Licht und Finsternis

Deutsche Romantik II

DO, 21. September, 20.00, Hofkirche

Abendkasse ab 19.30 Uhr

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 8. September

17.15 Feier-Abend-Andacht

18.30 Konzert 78 Rosen

Detaillinfos siehe Pfarreiagenda

Samstag, 9. September

16.00 Vorabendgottesdienst*

Sonntag, 10. September

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Gudrun Dötsch und

Josef Haselbach

Kollekte: SOS-Dienst

Musik: Freddie James, Orgel

Freitag, 15. September

17.15 Feier-Abend-Andacht

Samstag, 16. September

16.00 Vorabendgottesdienst*

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Inländische Mission

Musik: Beggrieder Jodler-Terzett:

Monika Würsch, Eugen Amstad und

Franziska Bircher; Alois Hugener,

Alphorn; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 17. September – Bettag

Keine Gottesdienste in der

Franziskanerkirche

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Ökumenische Bettagsfeier

Sonntag, 17. September, 10.00, Lukaskirche

Thema: reset – neu denken – handeln

Gestaltung: Verena Sollberger und Rafal

Lupa

Musik: Paulusspatzen unter der Leitung

von Toni Rosenberger

Anschliessend Apéro auf der Lukastreppe

Kontakt

Pfarrei St. Maria

041 229 96 00; st.maria@kathluzern.ch

Pfarreileiterin:

Gudrun Dötsch, 041 229 96 10

Pfarreiseelsorger:

Simone Parise, 041 229 96 11

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Pfarreizentrum «Barfüesser»,

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Sonntagskaffee gefällig?

In der Cafeteria des «Barfüesser» können Sie am Sonntag in gemütlicher Runde einen feinen Kaffee oder einen Cynar als Apéro geniessen. Und gleichzeitig etwas Gutes tun!



In gemütlicher Runde: Pfarreikaffee vom 14. Mai. Foto: Armin Ritter

Immer wenn unser Pfarreizentrum geöffnet ist, wartet am Sonntag von 9.30 bis 11 Uhr das Pfarreikaffee auf Gäste. Neun charmante Damen der KAB St. Maria wechseln sich in der Betreuung ab und servieren gerne einen feinen Kaffee oder einen Cynar als Aperitif. Kommen auch Sie einmal nach der 9-Uhr-Messe oder vor dem 11-Uhr-Gottesdienst vorbei.

Warum führen wir das Pfarreikaffee?

Nach Abzug der Getränkekosten geht der gesamte Erlös an das Hilfswerk «Brücke · Le pont». Die KAB St. Maria unterstützt dieses Jahr ein Projekt in Togo und Benin. Auch in diesen Ländern wird viel Getreide aus der Ukraine importiert, welches, bedingt durch den Krieg, sehr teuer geworden ist. Das Projekt von «Brücke · Le pont» zusammen mit der lokalen Partnerorganisation OADEL fördert die Brotproduktion mit einhei-

mischem Mehl aus Sorghumhirse, Soja und Maniok. Brot ist vor allem für armutsbetroffene Familien ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Die lokalen Zutaten sind nicht nur nährstoffreicher als der importierte Weizen, sie sorgen auch für Einkommensmöglichkeiten für alle Berufsgruppen, die in die Produktionskette involviert sind. Letztes Jahr produzierten die beteiligten Kooperativen 19 Tonnen hochwertiges Mehl. So konnten Produzent:innen, Bäcker:innen und Brotverkäufer:innen ihr Einkommen markant verbessern.

Kommen Sie vorbei

Damit wir das Projekt gut unterstützen können, sind wir auf viele Besucher:innen im Pfarreikaffee angewiesen. Die Betreuerinnen werden Sie herzlich empfangen!

Armin Ritter,
Präsident der KAB

Unsere Verstorbenen

Thomas Meier (1940)

Werner Huser (1937)

Unser Taufkind

Yanick Theiler

Pfarreiagenda

Konzert 78 Rosen

FR, 8. September, 18.30, im Kreuzgang ausserhalb der Kirche (bei schlechtem Wetter in der Kirche)

Musik von Roma, Sinti und aus jüdischer Kultur – 78 Jahre danach

Detaillinformationen: ssassa.ch/rroma

Eintritt: 35 Franken, IV und Legi fünf

Franken Rabatt

Tickets unter: seetickets.com/ch oder

0900 325 325, CHF 1.19/Min.

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 12. September, 11.45, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 8. September, 10.00:

041 229 96 97, barfueesser@kathluzern.ch

KAB

Ausflug – Ramseier Erlebnisswelt

DO, 21. September, 13.30,

Bahnhof Luzern, Gleis 9, Abfahrt: 13.44

Fahrkarte bitte vorgängig selber besorgen.

Fahrt mit der S-Bahn nach Sursee,

fünfminütiger Fussweg. Da Mostzeit ist,

können wir im Freien beim Mosten zu-

sehen. Anschliessend Führung durch die

Ramseier Erlebnisswelt. Zum Abschluss

Stärkung mit Kaffee oder Kaltgetränk

und einem Apfelstrudel. Rückfahrt:

Individuell – ab 17.00 alle zehn Minuten

Kosten: 20 Franken für Eintritt, Führung

und Verpflegung

Anmeldung bis Dienstag, 12. September:

Armin Ritter, 041 240 39 82 oder

ritter.a@sunrise.ch

Voranzeigen

Konzert Bach Ensemble

SO, 24. September, 17.00,

Franziskanerkirche

Kantaten von Johann Sebastian Bach,

Klarinetten-Konzerte, Chorwerke von

Johann Christian Bach.

- Johann Sebastian Bach:

Kantate BWV 109, «Ich glaube, lieber»

- Carl Maria von Weber:

Klarinettenkonzert op.34

- Johann Christian Bach:

Credo breve

Tickets: bachensembleluzern.ch

Pfarreiversammlung

MO, 25. September, 19.30,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Thema: «Neuraum»

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Der Pfarreirat

Gottesdienste

Freitag, 8. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 9. September

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger

Sonntag, 10. September

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger

Kollekte: Inländische Mission

Dienstag, 12. September

19.00 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Freitag, 15. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 16. September

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Urs Länzlinger, Diakon
Musik: RiseUp-Singers unter der Leitung von Toni Rosenberger

Kollekte: Wiederaufbau der Ukraine

Sonntag, 17. September – Bettag

kein Gottesdienst in St. Paul

10.00 ökumenischer Gottesdienst in der Lukaskirche (siehe unten)

Dienstag, 19. September

19.00 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Ökumenische Bettagsfeier

SO, 17. September, 10.00, Lukaskirche, anschliessend Apéro, Lukastreppe
Gestaltung: Verena Sollberger, Pfarrerin Lukaskirche, und Rafal Lupa, Pfarrer, St. Paul

Musik: Paulusspatzen unter der Leitung von Toni Rosenberger

Neue Lieder singen

Probe: DI, 12. September, 18.15–19.15, Paulusheim. Vorprobe und Gottesdienst: SA, 16. September, 16.30–18.30, Kirche St. Paul

Die «RiseUp-Singers» treffen sich projektbezogen. In einer einstündigen Probe werden die Lieder aus dem gleichnamigen Buch für den Gottesdienst am Wochenende vorbereitet. Singfreudige Personen sind herzlich willkommen! Anmeldung an: 079 685 55 01 oder toni.rosenberger@kathluzern.ch

Musikalisch in die Zukunft

Der Vorstand vom Förderkreis Musik im Paul ist voller Tatendrang und möchte eine Konzertreihe ins Leben rufen.



Konzert mit Verena Steffen (Querflöte) und Olivier Eisenmann (Orgel). Foto: zvg

Am Freitag, 15. September, findet die erste offizielle Generalversammlung vom Förderkreis Musik im Paul statt.

Konzertreihe «Abendmusik im Paul»
Einzelne Konzerte gab es immer wieder in der Pfarrei St. Paul. Der Vorstand hat sich nun zum Ziel gesetzt, eine eigene Konzertreihe ins Leben zu rufen. Dabei sollen sowohl Konzerte in der Pauluskirche als auch im Paulusheim möglich sein. Ein erster Zyklus im kommenden Jahr soll vier Konzerte umfassen. Dabei wird unter anderem sicherlich das 60-Jahr-Jubiläum unserer Orgel in der Pauluskirche im Mittelpunkt stehen.

Ziel ist es, dass durch den zyklischen Charakter die einzelnen Konzerte mehr Resonanz erfahren und sich die Konzertreihe somit in der Region etabliert.

Mitgliedschaft

Natürlich sind solche Veranstaltungen auch mit finanziel-

len Aufwendungen verbunden. Deshalb müssen weitere Geldquellen erschlossen werden. Wollen Sie uns auch dabei unterstützen und das musikalische Leben in der Pfarrei St. Paul in Liturgie und Konzerten fördern? Dann werden auch Sie Mitglied beim Förderkreis Musik im Paul. Die Flyer zur Kontaktaufnahme liegen in der Kirche auf oder schreiben Sie an: musikimpaul@kathluzern.ch

Mathias Inauen,
Präsident Förderkreis
Musik im Paul

Konzert in der Pauluskirche

DO, 21. September, 19.30, Pauluskirche, freie Kollekte zur Deckung der Unkosten
Konzert mit Olivier Eisenmann, Orgel und Verena Steffen, Querflöte. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Fanny Hensel-Mendelssohn, Hans Hiller, Christopher Tambling oder Sergei Rachmaninow.

Mittagstisch

FR, 8. und 15. September, 11.45, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 14. und 28. September, 15.00–17.00, Paulusheim

Pfarreiagenda

Flohmarkt im Paulusheim

SA, 16. September, 9.00–11.30, Paulusheim
Grosse Auswahl an Kinderkleidern, Spielsachen, Baby- und Kinderartikeln

Familienzeit im Pfarrhausgarten

MI, 20. September, 14.00–16.00, Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13
Familienzeit für Kinder bis circa sieben Jahre: Rund um das Thema «Wind» lernen wir Erstaunliches, basteln, spielen, hören eine Geschichte und geniessen ein Zvieri in froher Runde.

Philo im Garten

MI, 20. September, 19.00–20.30, Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13 (bei jeder Witterung), keine Anmeldung erforderlich
Der Garten ist seit der Antike ein Ort, der sich auch zum (philosophischen) Gespräch eignet. Mit «Philo im Paul» lassen wir diese alte Tradition wieder aufleben. Eingeladen sind alle, die gerne mit anderen über philosophische Fragen ins Gespräch kommen. Es sind keine philosophischen Kenntnisse vorausgesetzt. Leitung: Giuseppe Corbino. Thema vom 20. September: noch offen. Vorschläge an valentin.beck@kathluzern.ch

Voranzeigen

Fest der Völker

SA, 23. September, 17.30, Gottesdienst in der Kirche St. Paul sowie ab 18.30 im Paulusheim
Unsere Pfarrei ist multikulturell. In diesem Samstagabend-Gottesdienst und an einem anschliessenden interkulturellen Apéro möchten wir dies sichtbar machen und miteinander voneinander lernen.

«Bubble Gum» – Workshop

Selbstreflexionsworkshop

MI, 27. September, 19.30, Paulusheim
In welchen Bubbles bewege ich mich? Wohin möchte ich ausbrechen? Angeregt von einem professionellen Improvisationstheater konfrontieren wir uns auf spielerische Weise mit unseren eigenen Bubble-Zugehörigkeiten. Siehe auch: kathluzern.ch/bubble

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 9. September

15.30 Gottesdienst (E), Staffelnhof
Predigt: Bruder George
Musik: Rosette Roth, Klavier

Sonntag, 10. September

10.00 Firmung durch Domherr Theo Scherrer, Pfarrkirche
Musik: Hu Jung, Orgel

Mittwoch, 13. September

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 16. September

15.30 Ökumenischer Gottesdienst, Staffelnhof

Gestaltung: Anja Kornfeld und Johannes Frank

Musik: Rosette Roth, Klavier

Sonntag, 17. September – Bettag

9.30 Ökumenischer Gottesdienst, Reformiertes Kirchenzentrum Littau-Reussbühl

Gestaltung: Anja Kornfeld und Johannes Frank

Musik: Jodlerfründe Ruopigen
anschliessend Apéro

Kein Gottesdienst in der Pfarrkirche

(K) = Kommunionfeier

(E) = Eucharistiefeier

Unser Verstorbener

Tobias Fischer (1984)

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern Reussbühl

041 229 97 00

E-Mail: st.philippneri@kathluzern.ch

pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.00–11.30; DO, 13.30–17.00

Pflege das Leben

«Pflege das Leben, wo du es triffst» (Hildegard von Bingen). Seit 1917 sind Frauen von Reussbühl gemeinsam unterwegs, um das Leben zu pflegen.



Gemeinsam unterwegs: die Mitglieder des Vereins vor dem Dom in Arlesheim.

Foto: zvg

Über Jahrzehnte standen Bildung, Diakonie und die Pflege des gemeinschaftlichen Lebens im Zentrum des «Christlichen Müttervereins». 1971 bedeutete eine Zäsur: Frauen wurden – endlich – stimm- und wahlberechtigt, der Mütterverein nannte sich fortan Frauengemeinschaft und engagierte sich auch politisch. Mit den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen hat sich über die Jahrzehnte auch das Vereinsleben verändert. Seit 2016 führt ein Dreierteam die Frauengemeinschaft mit aktuell 230 Mitgliedern. Tatkräftige Unterstützung leisten 30 Frauen als «helfende Hände». Sie organisieren monatliche Wanderungen, den Vereinsausflug und die Tombola der Generalversammlung, gestalten die Adventsfeier, Frauengottesdienste und den Gedenkgottesdienst mit anschliessendem Zusammensein. Sie sind für Blumenschmuck und Dekoration an allen Anlässen zuständig, leisten am Geburtstagstreff Fahrdienste, backen, bereiten den Helferinnen-Apéro zu und organisieren die Ausleihe der Erstkommunionkleider. Das zuverlässige Engagement der helfenden

Hände stärkt unser gemeinschaftliches Zusammenleben.

Der Vorstand unterstützt die Initiativen von Mitgliedern. Organisiert wird, wofür sich Verantwortliche zur Verfügung stellen.

Viele unserer Mitglieder blicken auf eine langjährige Mitgliedschaft (bis 70 Jahre!) und auf ein reiches Leben zurück. Die Generalversammlung bildet jeweils den gemeinschaftlichen Höhepunkt des Vereinsjahres und wird von einem Drittel der Mitglieder besucht.

Ziel und Aufgabe des Vorstandes und aller Engagierten ist es, gemeinsam Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen für unsere Mitglieder, aber auch für weitere Interessierte. Wir freuen uns auf neue Mitglieder und Initiativen!

Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still... und die Kirche auch. Dabei versuchen wir, immer das Leben zu pflegen, wo wir es treffen!

Elisabeth Zosso-Widler,
Präsidentin,

Anita Marty-Rölly, Kassierin,
Sofie Wüthrich-Wey, Aktuarin

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft

Rundwanderung

DI, 12. September, 7.30,

Bushaltestelle Frohburg

Die dreistündige Bergwanderung führt von Illgau nach St. Karl und zurück. Wir empfehlen Wanderstöcke und gute Schuhe. Unterwegs Verpflegung aus dem Rucksack. Möglichkeit, von St. Karl nach Illgau mit der Luftseilbahn zu fahren (11 Franken/Person). Das Billett wird ab Reussbühl gelöst (Kosten mit Halbtax, circa 30 Franken). Anmeldung bis SO, 10. September. Treffpunkt bei schlechtem Wetter: 13.30, Kantonsschule Reussbühl. Auskunft und Anmeldung: Edith Weder, 041 250 85 89 oder Rosmarie Hürlimann, 041 260 30 83

Spatzentreff

FR, 22. September, 9.30 bis 11.00,

Dachraum «Roma» im Pfarreihaus

«Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!», sagte einst Priester Johannes Bosco. Genau das wollen wir bei unserem neuen Angebot. Dazu sind junge Eltern oder andere Begleitpersonen und Kinder im Vorschulalter eingeladen. Fröhlich singen wir wie die Spatzen kindgerechte, lustige Lieder und hören kurze Geschichten. Danach tauschen wir uns in lockerer Runde aus, geniessen ein Znüni und lernen neue Leute kennen. Auskunft: Tomás Villagómez Vega, 041 229 97 15
Das Angebot ist ökumenisch offen.

Florian Flohr



Florian Flohr beim Apéro nach dem Gottesdienst am 20. August.

Foto: Anna Maria Roos

Ein Mann der leisen, doch klaren, prägnanten Worte. Predigen, die sowohl zum Nachdenken wie auch zum Träumen anregen. Ein Mann, der die weissen Hemdsärmel hochkrepelte und «Kirche = Begegnung» nach allen Gottesdiensten ermöglichte/organisierte. Danke, Florian, dass wir Reussbühler dich ausleihen durften.

Anna Maria Roos-Gervasi

Gottesdienste

Freitag, 8. September

12.15 Friedensgebet

Samstag, 9. September

18.00 Bibel-Kommunionfeier

Gestaltung: Romeo Zanini

Sonntag, 10. September

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Romeo Zanini

Kollekte: Caritas Sonntag

18.00 Messa italiana

Mittwoch, 13. September

9.15 Kommunionfeier mit der

Liturgiegruppe

Gestaltung: Bernhard Koch

Anschliessend Kafi im Pfarrsaal

Freitag, 15. September

12.15 Friedensgebet

Samstag, 16. September

18.00 Zweiklang-Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Sonntag, 17. September – Betttag

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Wiederaufbau Ukraine

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Musik: Jodlerklub Littau

Anschliessend Apéro im Pfarrsaal

18.00 Messa italiana

Mittwoch, 20. September

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Bernhard Koch

Unser Verstorbener

Franz Emil Mathis (1946)

Jublachilbi

SA, 23. September, 11.00–19.00,

Dorfplatz Littau

Juhuiii, die Jublachilbi findet wieder

statt. Neu veranstalten wir unsere Chilbi auf dem Dorfplatz Littau.

Die Jublachilbi ist ein Anlass von Jungwacht und Blauring Littau, an dem wir den Kindern, Familien und ganz Littau einen erlebnisreichen Tag mit vielen lachenden Gesichtern und voller Lebensfreude bieten wollen. Es erwarten euch viele Chilbistände, kulinarische Verpflegung und musikalische Unterhaltung. Wir von der Jubla Littau freuen uns, mit euch einen Tag mit Spiel, Spass und gemütlichem Zusammensein zu geniessen.



Dank-, Buss- und Betttag

Das Scheitern gehört zum Leben dazu, daran sollen sich Gläubige an diesem Tag erinnern. Der Tag soll dazu dienen, Gott und Mensch einander näherzubringen.



Zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag sind alle willkommen.

Foto: Monika Portmann

Der eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag möchte die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen zu einem gemeinsamen Gottesdienst einladen, um miteinander die Wurzeln unseres Lebens in Solidarität zu bedenken. Ein solcher Tag des Dankes ist bereits im Judentum entstanden. Er betont und festigt die Überzeugung, dass wir das Leben letztlich nicht in den Händen haben, dass wir nicht alles können, was wir möchten, und dass unser Leben zutiefst verdanktes Leben ist.

Melodischer Ausdruck des Dankes

In unserer Kirche wird der Jodlerklub Littau singen und der Dankbarkeit musikalischen Ausdruck verleihen.

Kinderartikelbörse in Littau

Zentrum St. Michael

An der Kinderartikel- & Spielwarenborse finden Sie (gebrauchte) Baby- und Kinderkleider in den Grössen 50 bis 176 und Schuhe sowie Babyartikel, Fahrzeuge und viele Spielwaren.

Warenannahme: DI, 12. September, 8.30–10.00 und 14.00–16.00

Verkauf: MI, 13. September, 8.45–11.30 und 13.00–15.00

Weitere Infos:

kinderkleiderborse-littau.ch

Alle sind herzlich willkommen

In der Gegenwart macht es Sinn, auch mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die nicht an Gott glauben oder einer anderen Religion als dem Christentum angehören. Sie alle können eingeladen werden, an den hiesigen Betttagsgedenken teilzunehmen. Auch mit ihnen sind Christinnen und Christen solidarisch und respektieren ihre Überzeugungen. Wir können mit ihnen diskutieren, essen und dabei erfahren, was sie bewegt und wofür sie in ihrem Leben dankbar sind. In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten Betttag.

Stephan Leimgruber,
Priester

Erntedankgottesdienst

SO, 15. Oktober, 10.00, Pfarrkirche

Merken Sie sich gerne das Datum für unseren Erntedankgottesdienst vor, den wir dieses Jahr nicht wie gewohnt am Betttag feiern. Über Ihre Teilnahme freut sich der Pfarreirat, der den Gottesdienst vorbereitet und mitgestaltet. Anschliessend wollen wir zusammen unseren Dank auch mit einem kräftigen Schluck Most besiegeln.

Sie sind alle herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Pfarreiagenda

Mittagstisch

DO, 14. September, 12.00, Pfarrsaal

Anmeldung bis DI, 12. September

Café Zwischenhalt

FR, 8./15. September, 14.00–17.00,

Pfarrsaal

Futterkrippe – kein Foodwaste

MO bis SA, 16.00–18.00, und SO

ab 8.00, bis es keine Ware mehr hat,

in der Garage des Pfarrhauses

Fünf Franken pro Einkauf. Der Erlös wird gespendet. Setze ein Zeichen gegen Foodwaste!

Offener Kleiderschrank

MI und FR, 14.00–17.00,

Zentrum St. Michael

Gebrauchte Kleider für Erwachsene und Kinder. Günstig und nachhaltig einkaufen, mit neuer Herbstkollektion.

Während der Schulferien geschlossen.

Nähwerkstatt

FR, 8. September, 13.30–16.30,

im Obergeschoss des Pfarrhauses

Meditation im ZSM

FR, 8. September, 8.00–8.30,

Zentrum St. Michael

Es sind keine Vorkenntnisse nötig!

Samstagpilgern

Auf himmlischen Pfaden

SA, 23. September, 8.10, Littau

Stille, Impulse und Austausch.

Biblische Frauen werden unseren Weg begleiten.

Unsere Pilgerstrecke: Hitzkirch–

Müswangen–Buttwil–Muri AG

Treffpunkt: 8.10, Bushaltestelle

Littau Dorf: 8.15, Abfahrt

Wanderzeit: Ungefähr 3 ½ Stunden

Rückkehr: 16.27

Verpflegung: aus dem Rucksack

Anmeldung: bis Donnerstag, 21. September an: bea.weber@kathluzern.ch, 078 641 86 38

Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch,

pfarre-littau.ch, Sekretariat: DI–FR,

8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

Ökumenisches Friedensgebet in der Lukaskirche mit Gebet, Stille und Hoffnungslichtern.

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeier

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Handauflegen und Gespräch

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiter:innen.

Samstag, 9. September, 12.45

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Gebetsnacht

Samstag, 9. September, 20.00–4.45

PARADIES

Ökumenischer Gottesdienst im Rahmen des Lucerne Festivals:

Sonntag, 10. September, 10.00,

Citykirche Matthäus Luzern

Mitwirkende: Aline Kellenberger und Marcel Köppli, Pfarrer:in Citykirche Matthäus | Andreas Rosar, Theologe Peterskapelle | Solist:innen des Ensemble Corund | Stephen Smith, musikalische Leitung

Zoomgottesdienst Brot & Liebe

mit Geschichten von Todsünden

Link auf: brot-liebe.net

Sonntag, 10. September, 20.00

Kontakt

Peterskapelle

Kapellplatz 1a, 6004 Luzern

041 229 90 50

peterskapelle@kathluzern.ch

peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:

MO–SO, 8.00–18.30

Sündenfestival

Was früher Sünde war, ist heute Tugend. Um ein einst mächtiges Wort ist es heute still geworden.



Blauer Apfel vor der Kapelle. Foto: Bildgrundlage Apfel: Markus Mainka/shutterstock

Die meisten haben ein Gefühl dafür, was gesellschaftlich akzeptiert ist. Dabei wird so manche alte Tugend heute als No-Go wahrgenommen und so manche alte Sünde ist zur Tugend geworden. Wie schaut es aus mit der Sünde in der Gegenwart? Um diese Frage kreist das Luzerner Sündenfestival rund um die Peterskapelle.

Vielfältige Events

Eröffnet wird das Sündenfestival virtuell mit dem Zoomgottesdienst «Brot & Liebe» zu den sieben Todsünden am 10. September um 20 Uhr. Die Todsünden sind in dieser Woche auch Impulsgeber beim täglichen Mittagsimpuls «zwölfnachzwölf» in der Peterskapelle, beginnend am Montag mit «Superbia | Hochmut» und endend am Samstag mit «Invidia | Neid». Am Sonntag, 17. September, gibt es passend zu «Acedia | Faulheit» dann kein «zwölfnachzwölf», sondern zum Abschluss des Festivals ein «Café Philo» zu Moral und übertriebenem Moralismus mit der Luzerner Philosophin Marianne Mösch bei Zopf und Kaffee. Jeder Wochentag bietet eine ganz eigene Perspektive auf verschiedenste Aspekte von Sünde: An drei Tagen präsentiert das «Stattkino» im Bourbaki Klassiker der Filmgeschichte

zu Völlerei («La grande bouffe» am Montag um 18.30 Uhr), Wollust («Shame» am Mittwoch um 20.30 Uhr) und Neid («Black Swan» am Samstag um 18.30 Uhr).

Am Dienstag irritieren die Schauspieler Reto Friedmann und Oliver Augst um 16 Uhr mit einer Performance nach Bertolt Brechts und Kurt Weills Songspiel «Die sieben Todsünden» Passant:innen neben dem Luzerner Theater, bevor sie abends um 19 Uhr in der Peterskapelle mit Pater Christian Rutishauser SJ ins Gespräch kommen über Sünde in der postsäkularen Zeit.

Sündige Kirche?

Verfehlungen der Kirche selbst reizen zu Zorn: Einen Tag nach Veröffentlichung der Missbrauchsstudie der Schweizer Bistümer wird am Donnerstag um 20 Uhr in der Peterskapelle Raum für «Fluchen und Klagen» geboten. Ein Höhepunkt des Festivals verspricht der «Preacher Slam» am Freitag zu werden, wenn ab 19 Uhr drei Preacher (Urban Schwegler, Ari Lee und Andreas Kessler) mit Texten, die über die Sünde nachdenken, gegen drei Poet:innen (Joël Perrin, Pesche Hiniger, Karla Lamesic) antreten.

Das ganze Programm findet sich auf: kathluzern.ch/suendenfestival

Agenda

Belcanto



Das Trio Belcanto. Foto: zvg

Kammermusikalisches Konzert mit Werken von Rossini, Bottesini, Gershwin und anderen. Mit Diego Caruso, Kontrabass, Lindsay Buffington, Harfe, und Francesco Negrini, Klarinette.

FR, 8. September, 17.00

Eintritt frei, Kollekte

Horizonte



Das Ensemble bei der Probe. Foto: zvg

Eine musikalische Reise durch Raum und Zeit mit dem Ensemble Barock Northwest.

SO, 10. September, 17.00

Eintritt frei, Kollekte

Finissage

zur Kunstinstallation «Lange Leitung». Mit musikalischer Intervention.

DI, 19. September, Versammlung um 19.30 Uhr auf der Terrasse vor der Peterskapelle

Siehe auch Seite 19.

Festivalgottesdienst

Es begann mit einer Übergriffigkeit – dem Genuss der Frucht vom Baum der Erkenntnis. Sie wurde teuer bezahlt – mit dem Verlust der kindlichen Unschuld, mit dem Verlust des Paradieses. So fliehen wir in temporäre Paradiese – Nostalgie, Musik, Urlaub, Wellness ... Und werden doch immer wieder von der Erkenntnis eingeholt, dass unsere Welt alles andere als ein Paradies ist.

Was nutzt uns also unsere Erkenntnis? Wird sie uns zum Handeln führen?

Sonntag, 10. September, 10.00, Citykirche Matthäus Luzern

Sonntag, 10. September

Predigt: Pater Marc-Stephan Giese SJ
Kollekte für Projekte in Jordanien von Kirche in Not (Siehe auch Seite 19)

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 17. September

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte für die Inländische Mission
10.00 kein Gottesdienst
17.00 Musik: Alhornquartett Sarnersee mit Marcel Dillier, Walter Dillier, Josef Ziegler und Reto Fricker; Hye-Yeon Ko, Orgel

Vorschau

Samstag, 30. September

19.00 Geistliches Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude und Signe Augusta Lindemann

Kirchenmusik

Kirchenmusik ist nicht einfach Musik in der Kirche. Geistliche Musik ist nicht weltliche Musik. Die Vergangenheit hat eine andauernde Auseinandersetzung um die «wahre Kirchenmusik» hervorgebracht. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) bezeichnete die Kirchenmusik als «integrierenden Bestandteil der Liturgie». Offensichtlich hat geistliche Musik auch in unserer Zeit nicht ausgedient. Sogar ausserhalb von Kirche und Gottesdienst ist sie von Bedeutung. Und doch ist es eine andere Erfahrung, wenn die Musik in der Liturgie ihren Platz hat. Die Krönungsmesse von Mozart im Gottesdienst zu erleben, ist nicht dasselbe, wie eine bloss konzertante Aufführung desselben Werkes

im KKL zu hören. Auch wenn der Dirigent Leonard Bernstein meinte, vielleicht seien es nur die Künstler, die das Mystische mit dem Rationalen versöhnten und so die Allgegenwart Gottes den Menschen vor Augen führten, ist doch die christliche Liturgie mit ihrer Vielfalt und ihrem erhebenden Ritus durch nichts zu ersetzen. Seien Sie also herzlich willkommen und geniessen Sie die Kirchenmusik bei uns, die stets zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen in unserer herrlichen Luzerner Jesuitenkirche erklingt.

*Pater Hansruedi Kleiber SJ,
Präfekt der Jesuitenkirche*

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
079 275 43 18
jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 16. 9. 18.00 Hedwig Duss-Schärli.

St. Johannes

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Josef

SO 1. 10. 10.00 Sophie und Vincenz Fischer-Degen; Anna und Anton Meyer-Haby und Clara Meyer; Magdalena und Josef Truttmann-Schäfler.

St. Karl

SO 10. 9. 10.00 Hans und Elsi Knüsel-Schifferli, Hans und Anita Knüsel-Forster.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15
FR 8. 9. Helena Herzogin von Württemberg;
SA 9. 9. Dreissigster Therese Schnyder von Wartensee-zur Gilgen; Ingeborg Sarnezki; Margrit und Primo Peduzzi-Meier; Marlis Dominguez-Meier; Hans-Ulrich und Jeannie Fischer-Meyer; MI 13. 9. Franz Widmer-Oppikofer und Familie; Verena und Alois Uebelhart-Flück; FR 15. 9. Familie Andrea und Hedwig Capol-Bühler,

Nachkommen und deren Ehepartner; Josef Felix-Arnold; Familie Strommeyer-Rhyner; SA 16. 9. Josef und Clara Heer-Lentzsch, Eltern und Verwandte; Mitglieder der Jungfrauenbruderschaft «Maria Königin»; Anton Grüter, Gattin und Familie; Anna Maria Jans-Weber und Ehemann; MO 18. 9. Josef und Paul Felder und Schwester.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO, 9.00 / SA, 16.00
SA 9. 9. Erstes Jahresgedächtnis: Gisella Brunner-Cramer; Jahrzeiten: Klärl Schobinger-Kohler und Claire Schobinger; Pia Bieri; Hedy Bürli-Marbacher.

St. Michael

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Paul

FR 8. 9. 9.00 Emil und Marie Peyer-Haas, Emilie Peyer, Richard und Josefine Peyer-Bühler und Tochter Margrit;

SA 9. 9. 17.30 Albin Rieder-Simeon; MI 13. 9. 9.00 Ida und Nicolas Mengis-Barberini, Frieda und Klara Zimmermann und Raphael Mengis-Blum und Ferdinand Mengis-Wyer; Siegfried Pallmert-Felder und Angehörige; SA 16. 9. 17.30 Jakob Bucher-Meier und Familie.

St. Philipp Neri

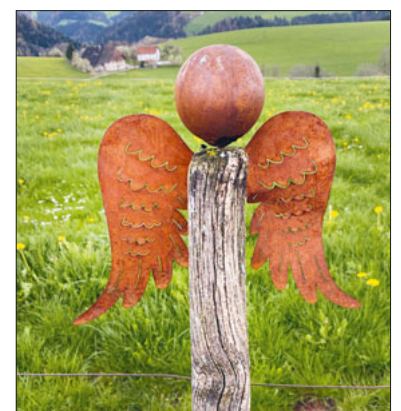
Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Theodul

SO 10. 9. 10.00 Dreissigster Sigi Lustenberger; Josefine und Anton Stalder-Bammert.

Peterskapelle

Jeweils 9.00
SA 9. 9. Josef Fleischli; Jakobea Minder; SA 16. 9. Elisabeth Hauri; Louis und Charlotte Schnyder von Wartensee-Zardetti, Hans und Hilda, Paul Otto und Mathilde Schnyder von Wartensee, Charlotte Schnyder von Wartensee.



Ein Schutzengel im Grünen.

Foto: Gunda Brüske / pfarrbriefservice

Sonntagslesungen

Sonntag, 10. September

Ez 33,7–9
Röm 13,8–10
Mt 18,15–20

Sonntag, 17. September

Sir 27,30–28,7
Röm 14,7–9
Mt 18,21–35

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45	
Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C			
Kloster Wesemlin		10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	14.30 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.30		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus;

³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30 FR 8.9. 19.30; SO 17.9. 13.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Theodul, Littau 18.00
Kroatisch	St. Karl 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche 18.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2) 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00
Byzantinisch	St. Maria zu den Franziskanern, SO 17.9. 18.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Sonntag, 10. September, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Regli

Sonntag, 17. September, 10.00, eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag, Eucharistiefeier, Bruder Gebhard Kurmann

Dies und das

Meditativer Kreistanz

Unter dem Motto «Gelobt seist du durch Schwester Wasser» findet am 23. September der meditative Kreistanz statt. Mit Fuss und Hand, Kopf, Bauch und Herz wird des Lobgesangs von Franz von Assisi gedacht und Gott für die Schöpfung gedankt. Béatrice Battaglia leitet diesen Nachmittag.

SA, 23. September, 14.00–17.00, Romerohaus; Anmeldung bis 16. September unter: battaglia.info@gmail.com oder 044 790 14 81; Kosten: 40/30 Franken

Frauenpalaver

«Frauen und ihre Tänze – eine Kulturreise durch Tanz und Musik» lautet das Jahresmotto für das Frauenpalaver. Gastgeberin ist die Sozialarbeiterin Lena Halter. Sie spricht an diesem Abend über das Tanzen in der Ukraine. Das Frauenpalaver ist eine transkulturelle Abendveranstaltung von und für Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern. Sie tauschen sich dabei zu frauen- und gesellschaftsspezifischen Themen aus. DO, 21. September, 19.00–21.00, Sentitreff, Baselstrasse 21; inklusive Apéro; Infos: eylem.demirci@kathluzern.ch oder 041 229 99 75

Philo im Garten

Philosophieren im Pfarrhausgarten von St. Paul. Mit einem Impuls aus der Philosophiegeschichte lanciert Giuseppe Corbino jeweils die Diskussionen über ein aktuelles Thema. Es ist kein Vorwissen



Philosophierend im Garten. Foto: zvg



Miteinander tanzen.

Symbolbild: Priska Ketterer

dazu nötig. Ziel ist es, gemeinsam nach Perspektiven und Antworten zu suchen. MI, 20. September, 19.00, Pfarrhausgarten St. Paul, bei schlechter Witterung im Pfarrhaus

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

Am 21. September findet die Monatswallfahrt (früher Luzernerwallfahrt) zum Sarner Jesuskind statt. Ab 13.45 Uhr wird der Rosenkranz gebetet und es besteht eine Beichtgelegenheit. Die Eucharistiefeier beginnt um 14.30 Uhr. DO, 21. September, 14.30, Eucharistiefeier, Benediktinerinnenkloster Samen

Weltfriedenstag – Friedenstänze

Am 20. September besteht die Möglichkeit, sich mit meditativen Tänzen auf den Weltfriedenstag am 21. September einzustimmen. Unter der Leitung von Bernadette Blum-Elsener, Maya Probst Helfenstein und Irmgard Schmid-Fäh wird in St. Michael getanzt. Ohne Vorkenntnisse, kostenlos. Rund um den Erdball wird musiziert und getanzt. MI, 20. September, 19.30–21.00, Pfarreisaal St. Michael

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Zeichen der Zeit

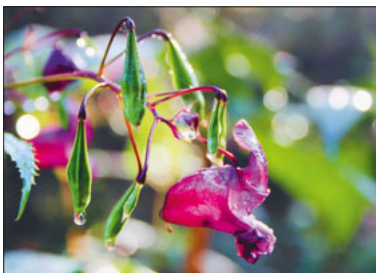
«Heiliges Land» Jordanien



Die Flüchtlingshilfe der Jesuiten unterrichtet Kinder in Amman. Foto: zvg

pd. Das Leben der christlichen Minderheit in Jordanien (rund 1,3 Prozent der Bevölkerung) sei beeindruckend, jedoch zuweilen hart. Im Rahmen der Gottesdienste in der Jesuitenkirche vom 10. September wird Pater Marc-Stephan Giese von seinen Erfahrungen in Jordanien berichten. Der Jesuit war bis vor Kurzem Pfarrer der englischsprachigen Gemeinde in der Hauptstadt Amman. «Es hat mich beeindruckt, dass diese Gemeinde ein Ort ist, wo sich verschiedene Kulturen treffen können. Neben Jordaniern kommen auch viele Flüchtlinge aus Ländern wie dem Irak, Palästina, dem Sudan und Somalia in die internationale Gemeinde.» Pater Giese ist auf Einladung vom Hilfswerk «Kirche in Not» in der Schweiz.
SO, 10. September, 10.00/15.00/17.00, Jesuitenkirche

Ausstellung über Neophyten



Das Springkraut bedroht die heimische Biodiversität. Foto: Pixabay/Siegella

Im Rahmen der ökologischen Aufwertung der Grünflächen um die Pfarrei MaiHof findet die Ausstellung «Exotische Problem-pflanzen» statt. In 15 Gitterkörben werden die wichtigsten Neophyten ausgestellt und detailliert beschrieben. Riesenbärenklau und Ambrosia sind gesundheitlich problematisch und werden daher nur als Fotografie ausgestellt. Die Broschüre «Exotische Problempflanzen im Garten und einheimische Alternativen» liegt zum Mitnehmen auf.
MI, 6., bis MO, 11. September, Kirchentreppe MaiHof, freier Zugang

Herausgepickt

Peterskapelle – «Lange Leitung»

Seit 26. August zierte ein weisser Kunststoffschlauch den Turm der Peterskapelle. Es handelt sich um Einlegeschräume, wie sie auf Baustellen für Kabel oder Leitungen Verwendung finden. In den Rohren befinden sich LED-Lichtstreifen, welche den Turm der ältesten Stadtkirche in der Dunkelheit von weither sichtbar machen.

Die Kunstinstallation «Lange Leitung» wurde vom Künstlerkollektiv Benjamin Heller/Simon Iten/Vera Baumann konzipiert, dass sich im Rahmen der Umsetzung von Kunstinstallationen mit Plastikrohren zusammengefunden hat. «Die Form an der Peterskapelle kann als Heiligenschein, Kranz, Dornenkrone oder als Wolke gelesen werden und bietet so im kirchlichen Kontext einen vielschichtigen Interpretationsraum», geben die Künstler Hinweise auf mögliche Deutun-



Montage der Installation «Lange Leitung». Foto: Benjamin Heller

gen der Installation. Oder leidet die Kirche an einer langen Leitung? Die Kunst am Bau lädt ein, über die Ambivalenz der Kirche in unserer Gesellschaft nachzudenken. Noch bis 19. September ist

die Installation hoch oben zu sehen, und am erwähntem Datum findet die Finissage statt.

*DI, 19. September, 19.30, Peterskapelle
Infos: kunsthoch-luzern.ch*

Kurzhinweise

Konzert Stadt.Land.Meer

Das Konzert des Ensemble idéo – eine Wortkreation aus Französisch und Esperanto – steht für Ideenreichtum und Vorstellungskraft, für Kreativität und Unkonventionalität. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, selten gespielter und erlebter Musik Gehör zu verschaffen und so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Weitere Informationen und Tickets: ensemble-ideo.ch
FR, 15. September, 19.30, Kirchensaal MaiHof

Ausflug nach Beromünster

Am 21. September wird für Frauen und Männer ab 65 Jahren ein Ausflug zum Chorherrenstift Beromünster angeboten. Eine Führung mit Propst Harald Eichhorn und eine Andacht mit Astrid Rotner, Pfarreiseelsorgerin, sind geplant. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr am Torbogen vor dem Bahnhof Luzern. Die Rückkehr wird um circa 18.30 Uhr sein. Kosten: 30 Franken inklusive Führung und Nachtessen. Information: Astrid Rotner, 041 229 95 14, astrid.rotner@kathluzern.ch
*DO, 21. September, 13.15 bis 18.30, Beromünster, Treffpunkt: Bahnhof Luzern
Bitte die Tageskarte Zone 10, 26, 37, vorgängig selber besorgen.*

Klamottenchörli

Charmant und schwungvoll präsentiert sich das «Klamottenchörli» aus Rothenburg. Sie singen altbekannte und neu aufgefrischte Lieder aus dem letzten Jahrhundert und verzaubern ihre Gäste mit Choreografien in nostalgischen Kleidern. Begleitet werden sie von ihrer Chorleiterin Lucia Odermatt aus Malters.
DO, 14. September, 14.30, Würzenbachsaal (Pfarreiheim St. Johannes)

Frauenstamm

Der Frauenkreis Würzenbach Luzern lädt am 15. September zum Frauenstamm ins Romerohaus ein. Gemeinsam am Morgen bei einem Kaffee plaudern? Einfach vorbeischaun – ohne Anmeldung.
*FR, 15. September, 9.00, Romerohaus,
Infos: frauen-kreis.ch*

Abschied Franziska Loretan

Am 22. September spielt und singt die Theologin und Clownin Gisela Matthiae anlässlich des Abschieds der Homiletikdozentin Franziska Loretan-Saladin in der Peterskapelle. Unter dem Titel «Wenn das Herz barfuss geht» interpretiert sie Psalm 84. Anmeldung bis 15. September unter: unilu.ch
FR, 22. September, 17.30, Peterskapelle

Vorschau

Tiersegnung

In der Feier wird die Liebe und Dankbarkeit den tierischen Freunden gegenüber ausgedrückt und Gott wird um seinen Segen für die Tiere und deren Betreuungspersonen gebeten. Erwachsene schätzen selbst ein, ob ein Tier mitgebracht werden kann oder nicht. Sonst bitte ein Foto oder eine Zeichnung mitbringen. Der Treffpunkt vor der Feier ist auf der oberen Kirchenterrasse.
MI, 27. September, 17.00, Kirche St. Karl

Ökumenisches Start-up

Am 27. September lädt das Männerforum St. Leodegar zu einem ökumenischen Start-up ins Reuss-Institut ein. Der Anlass geht der Frage nach, welche Zukunft die Kirchen in der Schweiz haben. Das Reuss-Institut wurde von Pfarrer Ruedi Beck aus Luzern und der reformierten Pfarrerin Sabine Brändlin aus Liestal 2021 gegründet. 25 Studierende besuchen die ganzheitliche Ausbildung oder eine modulare Weiterbildung. Frauen und Männer sind an diesem Abend herzlich willkommen.
*MI, 27. September, 17.15, Treffpunkt: St. Karlstrasse 11; Anmeldung bis 25. September: ruedi.beck@reuss-institut.ch
Unkostenbeitrag: 30 Franken (inklusive Abendessen und Getränke)*

Zitiert

Die schlimmsten Mängel

Dass ich manches nicht kann,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich es nicht zugebe.
Dass ich vieles nicht weiss,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich mich nicht dazu
bekenne.
Dass ich Fehler mache,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich daraus nichts
lerne.
Dass ich unvollkommen bin,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich mich für
vollkommen halte.
Dass ich und die anderen nur Menschen
sind, ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass wir es immer wieder
vergessen.

unbekannt

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:



Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern



Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern



Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 21 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 18/2023: 15. September

Blickfang



Plakat des diesjährigen eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags. Grafik: zvg

Richtungswechsel

pd. Unter dem Motto «reset – neu denken – handeln» begehen die drei Luzerner Landeskirchen, die Islamische Gemeinde Luzern und der Kanton Luzern den diesjährigen eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Reset ist die Wiederherstellung eines Zustandes, um einen Prozess neu zu starten. Neustarts gibt es bei jedem Menschen. Es braucht Offenheit und die Reflexion über Gewohnheiten und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Ein Richtungswechsel braucht Energie, Mut und Zeit, sich auf Neues einzulassen und Gewohntes loszulassen. Es werden Energien freigesetzt, wenn wir neu denken, handeln und so Positives bewirken können. Welchen Richtungswechsel möchten Sie mit Ihrem persönlichen Reset bewirken, was neu denken und wie handeln?

Tipps

Kino

Fallen Leaves

Zwei einsame Menschen treffen im nächtlichen Helsinki zufällig aufeinander. Sowohl sie als auch er sind auf der Suche nach der ersten, einzigen und endgültigen Liebe ihres Lebens. Doch es gibt ein paar Hindernisse auf dem Weg zu diesem Ziel. Der Regisseur Aki Kaurismäki inszeniert eine zeitlose Geschichte voller melancholischer Lakonie und nimmt dabei Bezug aufs aktuelle Zeitgeschehen. Der Film erhielt den Jury-Preis am Festival von Cannes.

Kinostart: 14. September, Bourbaki-Kino

Podcast

TheoLounge

Israel kämpft schon lange gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft, nun will Ministerpräsident Netanjahu die Demokratie schwächen und gefährdet damit den Zusammenhalt noch mehr. Der Historiker und Journalist Tom Segev verfolgt das schwankende Gleichgewicht seit Jahrzehnten – aber selten so besorgt wie jetzt.

Podcast *TheoLounge*, reflab.ch

Buch

Die Bibel – Graphic Novel

Die Bibel steckt voller spannender Geschichten: von tapferen Königinnen und Königen, Müttern, einfachen Fischern, Propheten, Tagelöhnern und wilden Krieger. Anderen begegnet ein Engel. Und wieder andere erleben Dinge, die so eigentlich unmöglich sind. Was sind das für Geschichten? Willeke Brouwer erzählt und zeichnet 50 spannende Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Mit Humor, aber nie ohne Respekt – und mit vielen historischen Fakten, die es ermöglichen, tief in die biblische Zeit einzutauchen.

Willeke Brouwer, *Die Bibel – Graphic Novel*, Herder 2023, 448 Seiten, 54.90 Franken

Schlusspunkt

«Unser tägliches Brot gib uns heute.» Von Fleisch hat er nichts gesagt. Jährlich werden etwa zehnmal mehr Landtiere für den Fleischkonsum geopfert, als es Menschen auf der Erde gibt.

Walter Schwingruber